

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
S. Schellengen'sche Holzdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftssitz: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags, Samstage vor u. nachmittags
Herausgegeben: Samstag, 22. September, 1883.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Wochenspiegel: Für eine Bezugsszeit von 2 Wochen 34 Rpf., für einen Monat 2 Rpf., ein halbjährlich 12 Rpf., ein Jahr 24 Rpf. Zusätzlich zu 1 Rpf. Schilder, Einzelnummern 10 Rpf. Bezugsscheinabonnement am Ende des Monats, der Zettel und alle Postkarten. — Infolge höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks kann die Beleger keinen Auftrag auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Vollschichtzeit: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 309.

Sonntag, 11. November 1934.

82. Jahrgang.

Blaue Jungens als Botschafter.

Neue Auslandsfahrt der „Emden“. — Träger deutscher Zucht und Ordnung.

Die deutsche Flagge im Ausland.

us. Berlin, 10. Nov. (Von unserer Berliner Abteilung.) Am Samstag, den 10. November, verließ der Kreuzer „Emden“ Wilhelmshaven, um eine achtmalige Auslandstreise anzutreten, die das Schiff zunächst nach den Atlantischen Inseln und dann nach Südamerika, später rund um Afrika herum über verschiedene Häfen an der Ostküste dieses Erdteiles, nach Indien und Ceylon zurück ins Mittelmeer führen wird. Von dort wird ein Abstecher ins Schwarze Meer unternommen und dann geht die Fahrt nach dem spanischen Hafen Vigo, wo die „Emden“ mit dem Kreuzer „Karlsruhe“, der Ende des vorigen Monats eine große Auslandstour antrat, im Juni 1935 zusammenentreten wird. Von hier treten beide Kreuzer gemeinsam die Rückfahrt in die Heimat an, wo sie Mitte Juni 1935 wieder eintreffen. Wenn auch die Auslandstreise der „Emden“ ebenso wie die der „Karlsruhe“ in erster Linie der Ausbildung des seemannischen Nachwuchses gilt, so erfüllen doch beide Schiffe darüber hinaus eine äußerst wichtige, man könnte sagen diplomatische Aufgabe. Durch ihre Besatzungen werden die Deutschen in verschiedenen Endstellen wieder in engerer Beziehung zum deutschen Vaterland kommen. Das ist umso wichtiger, als auch heute noch im Ausland starke Strömungen vorhanden sind, die gegen das neue Deutschland arbeiten, und die damit sowohl die friedliche Aufbaupolitik des Dritten Reiches wie auch das Auslandsdeutschland hemmen und gefährden. Es kommt aber darauf an, dass die Welt endlich den wahren Charakter des nationalsozialistischen Deutschlands erkennt. In dieser Beziehung haben bereits die Reisen der „Karlsruhe“ und der „Alden“ sehr günstig gewirkt. Gerade von der letzten Fahrt des Kreuzers „Karlsruhe“ nach Amerika wurde festgestellt, dass die Mannschaft es ausgezeichnet verstanden habe, allein durch ihr Auftreten, für das neue Deutschland zu werben. Der deutsche Botschafter in Washington spendete damals der Besatzung der „Karlsruhe“ das schonige Lob mit den Worten: „Zent haben wir nicht nur einen Botschafter, sondern 600 Botschafter in den Vereinigten Staaten.“ In diesem Sinne wird also auch die Besatzung der „Emden“ genau wie der „Karlsruhe“ sich der schweren, aber dankbaren Aufgabe widmen, erneut den friedlichen Geist des Deutschen unter den Kriegsslagern und dem nationalsozialistischen Hochzeichen in die Welt zu tragen.

Der Kreuzer „Emden“, der jetzt die Auslandstreise antritt, ist der erste Neubau der deutschen Reichsmarine, der nach dem Zusammenbruch von 1918 auf der Marinewerft in Wilhelmshaven an Stapel gelegt wurde. Bei seiner Taufe am 7. Januar 1923 erhielt das Schiff den stolzen Namen „Emden“ zur Erinnerung an den ruhm-

reichen Vorgänger, der nach manigfachen Heldentaten gerade vor zwanzig Jahren, nämlich am 9. November 1914, seine Siegesfahrt beendete und mit wehender britischen Kreuzer „Sidney“ zusammengeschossen war. Die „Emden“ ist also noch keine Neukonstruktion, sondern wurde noch nach den Plänen der letzten Kreuzer des Weltkrieges erbaut. Sie ist aber durch einige Umbauten für die Erfordernisse der Auslandstreisen geeigneter gemacht worden, namentlich man sie im Herbst 1933 vorübergehend außer Dienst gestellt hatte. So wurde die „Emden“ auf Ölfeuerung umgestellt und durch den Fortschritt der umfangreichen Kohlendunstfilter bessere und geräumigere Wohn- und Waschräume für die Besatzung geschaffen werden. Auch äußerlich hat das Schiff durch Fortfall des hinteren und Verteilung des vorderen Raumes ein wenig moderneres, den neueren Kreuzern angeglichenes Aussehen bekommen. Am 21. September dieses Jahres ist die „Emden“ unter dem Kommando des Regattenkapitäns Dönitz wieder in Dienst gestellt worden. Ihre Besatzung umfasst 26 Offiziere, 3 Beamte, 28 Feldwebel, 109 Unteroffiziere und 210 Mannschaften, einschließlich Offiziersanwärter. Ihre Beladung wird, wie es ihr Führer ungern ausdrückt, im alten „Emden“-Geist draußen in der Welt finden von deutscher Zucht und Ordnung und den freunden Nationen zeigen, wie der Mensch, der Soldat des nationalsozialistischen Deutschlands, in Wirklichkeit ist.

Der Führer wünscht glückliche Fahrt.

Berlin, 9. Nov. Der Führer und Reichskanzler hatte an den am Samstag in Wilhelmshaven ausgefahrenen Kreuzer „Emden“ folgendes Telegramm gerichtet:

„Den Kreuzer „Emden“ wünsche ich für seine Auslandsfahrt glückliche Fahrt und erwartete von der Besatzung treueste Pflichterfüllung zur Ehre Deutschlands und seiner Flagge.“

Adolf Hitler.

Telegramm des Chefs der Marineleitung.

Berlin, 9. Nov. Anlässlich des 20. Jahrestages der Vernichtung SMS „Emden“ bei den Cocos-Inseln am 9. November 1914 sandte der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, an den Kreuzer „Emden“ folgendes Telegramm:

„Am heutigen 20. Jahrestag des Untergangs der ruhmreichen Vorgänger des Kreuzers grüße ich die Besatzung mit dem Wunsch, dass sie stets eingedenkt sei der großen Tradition, die sich mit dem Namen „Emden“ verbindet. Eine dankbare Aufgabe steht dem Kreuzer bevor, für deren Durchführung ich Kommandant und Besatzung besten Erfolg wünsche. Heil Hitler!“

Die neue französische Regierung an der Arbeit.

Wirtschaftsfragen im Vordergrund.

Paris, 9. Nov. Das Kabinett Lalande beschloss am Freitagvormittag im ersten Kabinettsrat, innerhalb der Regierung einen Ausfluss für Vorbereitung von Maßnahmen zur Beobachtung der wirtschaftlichen Krise zu bilden. Der Innenminister, der Arbeitsminister und der Landwirtschaftsminister werden unter dem Vorsitz des Staatsministers Herrriot Maßnahmen gegen die Zuwanderung von Ausländern unter dem Gesichtswinkel vorbereiten, dass den französischen Arbeitskräften eine bevorzugte Behandlung gewährleistet wird. Finanzminister Germain-Martin wurde beauftragt, Bestimmungen auszuarbeiten, die es ermöglichen, das Recht des Parlaments, neue Ausgaben vorzuschlagen, näher "bestimmen und zu begrenzen.

700 Todesopfer bei einem Orkan auf Korea?

Söul, 10. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Bei einem Orkan auf der Höhe von Kalno sollen 700 koreanische Fischer umgekommen sein.

Schwere Explosion in einem japanischen Bergwerk.

27 Bergleute getötet.

Tokio, 10. Nov. In einem Kohlenbergwerk bei Hokkaido kam es zu einer Explosion. 37 Bergleute wurden getötet, 107 verletzt, aber doch schneller Hilfe gerettet. Fünf Bergleute werden noch vermisst.

Die Saar als französisches Einfallgebiet.

Anhaltende Pariser Rechtsverdrehungen.

Paris, 10. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die internationalen Verhandlungen über die Saarabstimmung nehmen nach Ansicht der meisten französischen Blätter nicht die Wendung, die man nach den ersten Begegnungen zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und Außenminister Laval offenbar gewünscht hatte. Weder die Aussprache vor dem in Rom veranstalteten Dreierauschluss noch die weiteren Schritte der diplomatischen Vertreter Deutschlands scheinen hier zu gelingen. Man bemüht sich den Standpunkt zu widerlegen, dass das Saargebiet als deutsches Land unter die Bestimmungen des Locarnovertrages falle, indem eine etwaige Herauslösung französischer Truppen eine Verletzung dieses Vertrages sein würde. „Petit Parisien“ polemisiert besonders dagegen, dass das Saargebiet vor der Abstimmung als deutsches Gebiet im Sinne des Locarnovertrages zu

beachtet sei, wenn es auch von Deutschen bevölkert sei. Die ewige Ausrufung französischer Hilfe sei eine Angelegenheit der Regierungskommission des Saargebietes und ihres Kontrollorgans, des Völkerbundes. Es handele sich um einen Mechanismus internationales Art. Das Blatt ruft hielbei auch die „Times“ als einen Kronzeugen an. Das „Echo de Paris“ schreibt, der deutsche Befehl, das Saargebiet als entmilitarisiert im Sinne des Abtigen Rheinufers gelten zu lassen, bedeute, dass neu bis zehn Seiten des Verfassers verurteilt würden. Das Blatt bedauert, dass Außenminister Laval nicht sofort diesen „Einschließungsversuch“ ermutigt habe und heißt, dass der Deichstift Barthous vom 31. August, die als eine Art Programm für den Völkerbundsrat gedacht sei, und die Erklärungen Barthous vom 27. September über eine ewige Einsiedlung französischer Truppen die Handlungen und Erklärungen Lavales bestimmen werden. Außerdem könne niemand sagen, welche Wendung die Dinge nehmen.

Gefallenenehrung im Landeshaus. In Ehren der im Weltkrieg und für die nationale Erhebung Gefallenen fand am 9. November im ehemaligen Kommunalabendsaal des Landeshauses eine feierliche Feier statt. Die gesamte Belegschaft des Landeshauses und des Landesbaus in Wiesbaden nahm an der Feier teil. Die am Ort zu der Nähe wohnenden Angehörigen der gefallenen Kämpfer waren zu der Feier eingeladen und erschienen. Die Feier wurde eingeleitet durch den aus Harmonium mit Geigenbegleitung gespielten Choral „Wir ziehen zum Siegen“. Dann erhielt der Hauptvertretermann des R.D.S., Fachobmann 13. Gruppe Landeshaus, Pg. Lenz, mit dem Söldnern traurigen Gedanken des Gefallenen Berufskameraden und verlas unter Trommelwirken die Namen der im Weltkrieg gefallenen 87 Angehörigen der Bezirksverwaltung Aschaffenburg. Während die Lied vom guten Kameraden leise spießt wurde von Pg. Wenz der Trommler sehr eindrucksvoll vorgetragen. Hierauf hielt Pg. Landeshauptmann Traupel eine Redensprache. Er gedachte der Helden, die im Weltkrieg um den Stand der Heimat ihr Leben und der Helden, die ihr Leben einließen und hergaben für ein neues, besseres Deutschland, das Deutschland der nationalen Sozialismus. Wenn auch den Kämpfern um ein nationalsozialistisches Deutschland am 9. November noch der zukünftige Erfolg nicht beschieden gewesen sei und viele glaubten, daß das vergessene Blut umsonst gellossen sei, so wünschten wir aber heute, daß diese Helden von damals nicht umsonst ihr Leben ließen, „sie haben“ wie der Führer sagt, dennoch gezeigt! Mit ihrem Tod hat die nationalsozialistische Weltanschauung ihren Siegeszug angebrochen. Landeshauptmann Traupel gedachte ferner des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg, dem das deutsche Volk ewig dankbar sein werde, daß er den Pötz zum Kanzler des Deutschen Reiches berief und ihm damit Gelegenheit gab, die Geschicke des Volkes in seine starke Hand zu nehmen. Wenn wir aber der Toten gedachten, müssen wir arbeiten und wirken für die Lebenden und die, die nach uns kommen. Daraus gedachte zum Schluß Pg. Landeshauptmann Traupel des Mannes, dem die Vorstellung dagegen ausserordentlich habe, dem deutschen Volke Weltanschauung des nationalen Sozialismus zu bringen und zu verantworten, des für die künftigen Geschlechter ewig lebenden Adolf Hitler. Mit einem dreifachen Sieg-Hurra auf den Führer und dem Ablinger einer Strophe des Horst-Wessel-Liedes endete diese eindrucksvolle, würdige Gedächtnisfeier.

Kraftfahrzeugbriefe und Kraftfahrzeugverleih. Allgemein sind seit dem 1. Mai d. J. für Kraftwagen und Kraftträder über 200 Kubikmeter, die ertümlich zum Verkehr freigestellt sind, Kraftfahrzeugbriefe ausgestellt. Die seit dem 1. Oktober ertümlich zugelassenen Kleintrakträder werden den Kraftfahrzeugbrief erhalten, sobald die in den kommenden Herstellerfirmen für die reibungslosen Fahrer durch einen Tropfen die Betriebslaubnis erhalten haben. Alle, nur dem 1. Mai bzw. 1. Oktober freigesetzten anderen Kraftfahrzeuge werden nach und nach mit dem Kraftfahrzeugbrief verlehnt. Im Winter 1934/35 werden voraussichtlich sämtliche Lastwagen über 1 Tonne und ein großer Teil der Kraftträder mit Kraftfahrzeugbrief ausgestattet werden. Die in den Kraftfahrzeugbriefen enthaltenen Angaben werden zentral für das ganze Deutsche Reich bei der Reichsmittelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge, einer Stelle des Statistischen Reichsamtes, gesammelt und dort in jeder nur möglichen Weise statistisch ausgewertet werden. Aus dem dort entscheidenden Material wird die Kraftfahrzeugindustrie und der mit ihr in Verbindung stehende Handel wichtige Fingerzeige erhalten, um sie ihre Ergebnisse und Handelsfähigkeiten einzurichten und gegebenenfalls zu ändern haben. Auch hier tritt der Kaufmann auf, die Möglichkeit zu weitreichender Förderung des Kraftfahrzeugvertriebs zu geben.

Allgemein wird gesammelt durch das NSKK. Der Anfang an Devisionen ginge zu sparsamen Haushalten mit dem vom Ausland abgezogenen Roßfleisch. Es darf von diesen nicht der kleinste Teil weggeschossen oder vernichtet werden. Reife Kraftwagen- und Fahrtradbereitung besteht in der Reißplatte aus Gumm und Leinwand. Beides sind wertvolle Rohstoffe, man kann der erste ausschließlich aus dem Ausland holen. Das NSKK Wiesbaden hat es sich zur Aufgabe gestellt, den in den Kreisen Wiesbaden, Rheingau und Untertaunus vorhandenen Allgummi aller Art, insbesondere aber Dosen, Schläuche von Fabrikanten und Kraftwagen, sowie Gartenschläuche zu sammeln und der verarbeitenden Industrie zu überführen. Es bitten alle Dienstjenigen, die Allgummi abzugeben haben, um kurze Nachfrager an die Zulieferungsfabrik 1/250, Wiesbaden, Webergasse 23, Telefon 251 48. Anrufer wird vergütet. Bis zum 10 bis 12 Uhr nachmittags. Mit Ausweis verschiedener NSKK-Männer werden abhanden die gemeldeten Allgummiträder, auch die kleinen, gern abholen und der Sammelleiter zufließen.

Zusammenfassung. In der Taunusstraße kam es am Sonntagnachmittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer wurde zu Boden gerissen und erlitt eine flüssige Wunde am Kopf, sodass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Das Fahrzeug wurde abgeschafft.

Hohes Alter. Frau Höhler, Wwe. Philippssbergstraße 16, vollendet am 11. November ihren 80. Geburtstag. Am 11. November feiert Kreidelin Josephine Litzius, Eisbergsäule 6, ihren 75. Geburtstag. Sie betreibt mit ihrer Schwester seit 1900 in Wiesbaden eine Fenster und Decken im 3. Stock des Wiesbadener Tagblatts.

Ehrengäste. Herr August Brühl und Frau Wilhelmine, Schäferstraße 6, feiern am 10. November ihr 50-jähriges Ehejubiläum. Gleichzeitig sind sie 40 Jahre Begründer des Wiesbadener Tagblatts.

Herbststimmographenprüfung 1934. Am Sonntag, den 18. November d. J. vormittags 9 Uhr, findet in den Räumen der Städtischen Handelschule Wiesbaden, Schäferstraße 44, die Herbststimmographenprüfung statt. Meldungen hierzu sind bis spätestens Donnerstag, den 15. November 1934, bei der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das rhein-maineische Wirtschaftsgebiet, Adelheidstraße 23, abzugeben.

Preußisches Staatstheater. Für Mittwoch ist im kleinen Haus in neuer Inszenierung das musikalische Lustspiel „Die Frau ohne Klug“ von Richard Kehler, gefragt von Willi Kollo, Muß von Walter Koslowitsch, Bielefeld. Bielefeld. Die Inszenierung besorgt Rudolf Weißler, musikalische Leitung: Werner Wembeuer, Bühnenbild: Friedrich Schleim, Kostüme: Theodor Panters, die Tänze sind von Arthur Sprinkel einstudiert.

Spiegel der Weltkurstadt.

Rhein-mainische Bäder machen dich gesund.

Freiherr v. Wehner zum Bäderreferenten ernannt.

Auf der ersten Bäderausschusssitzung des Landesverbandes Rhein-Main konnte der Führer des Verbandes, Herr Dr. Niesch, als Parole für die Arbeit des kommenden Jahres den Satz benannt werden: „Rhein-mainische Bäder machen dich gesund“. Zum Bäderreferenten wurde der Generalkurdirektor von Wiesbaden, Freiherr v. Wehner, ernannt. Dieser gab zunächst einen Bericht vor dem Bundeshäuptling in Breslau, um dann auf die Entwicklung des rhein-mainischen Bäderverkehrs in der vergangenen Sommersaison einzugehen. Er konnte dabei feststellen, daß an der Hebung des Bäderverkehrs vor allem die Arbeit der Kurverbillungen und das harmonische Zusammenarbeiten aller am Wiesbadener interessierten Stellen färblich beigetragen haben. Über den Charakter der Werbung, die für das kommende Jahr durchgeführt werden soll, gab Direktor Aug. Paqué (Bäderverein Rhein-Main) eine interessante Darstellung.

Die Hauptaufgabe liegt darin, die Idee des Bades als Heil- und Erholungsquelle noch mehr als bisher zu propagieren, damit alle Gesundheits- und Erholungsanlagen in dem Bewußtsein gestärkt werden, daß die Erfüllung ihrer Wünsche in dem rhein-mainischen Gebiet restlos erlangt werden kann. Heute sind Kuren keine Luxusangelegenheiten mehr, sondern die Maßnahmen der Bäder in dem vergangenen Jahr ermöglichen es heute, Heil- und Erholungsstunden zu sehr günstigen Bedingungen durchzuführen. Gerade die Einrichtung von Pauplakaturen und Bergungskünsten, die den Preis für Wohnung, Versorgung, Kurkarte und Arzt umfassen, blühen vielen Volksgruppen Veranlassung, Entspannung in den Bädern zu suchen. Diese Einrichtungen sind leider noch viel zu wenig bekannt, doch geben die Kurverwaltungen gerne jederzeit Auskünfte. Manche Volksgruppen, die einen Kuraufenthalt dringend notwendig haben, mögen sich auch durch die Kurkarte davon abhalten lassen, sie müssen aber teils bedenken, daß ohne eine solche ihnen nicht die Leistungen geboten werden könnten, die sie von einer Kurverwaltung verlangen und deren Kosten meist über 20 Prozent mehr betragen als das Aufkommen aus der Kurkarte.

In erster Linie wird zukünftig wieder der Heilgedanke für die Bäder und ihre Werbung wichtig und wesentlich sein. Um auch seinerseits für die Propagierung des Heilgedankens in den rhein-mainischen Bädern auf einer breiten Basis beizutragen, hat der Landesverbandshauptmann ein Blatt anfertigen lassen, das den Gedanken der Gemeinschaftswirkung länkerlich wirkungsvoll zum Ausdruck bringt. Die angeführten Gedanken dürften geeignet sein, die Bedeutung der Bäder noch mehr als bisher in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken. Denn auf dem Wege zur Gesundheit unseres Volkes, die wir in vollendetem Form anzstreben, helfen die rhein-mainischen Bäder, einen wichtigen Werkstein dar.

Thermalweltbad Wiesbaden.

Die Wiesbadener Kurkiste nennt fortlaufend zahlreiche Gäste, die aus allen Ecken Deutschlands und aus dem Ausland zur Heilbad für in der Rhein-Taunusstadt eintreffen. In mehr als zweitausendjähriger Praxis haben sich die Wiesbadener Bäder, Inhalations- und Trinkkuren bei rheumatischen Erkrankungen aller Art an Gelenten, Muskeln und Knochen, Gicht und anderen Stoffwechselstörungen, Rötungen der oberen Luftwege und des Magen-Darmkanals, Retropalpation, Eröffnungsstühlen, Extraktungen der Unterleibssorgane, Lungenkuren usw. nachweislich (Statistik des Städtischen Fortbildungsinstitutes) bewährt. Den Kern der Wiesbadener Herkuren bilden die Kurmittel (Thermalbäder, Inhalation, Trinkkur), zu denen sich in idealer Weise die Umweltfaktoren gesellen. Mit

Wiesbaden-Bieberich.

Zum Gedächtnis der am 9. November 1923 vor der Feldherrenhalle in München gefallenen nationalsozialistischen Kämpfer, sowie der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, hatte Bieberich halbmast gesetzt. Vormittags fand auf dem Ehrenfriedhof eine Gedenkfeier statt, an welcher Abordnungen der PD, SS, SA, SA-Krieger, SS und des Jungpolos teilnahmen. Der Ortsgruppenleiter Pg. Schneider legte einen Kranz nieder. Die SS-Kapelle spielte das Lied von guten Kameraden. Am Ehrenfriedhof verblieb eine Ehrenwache. Abends 8.30 Uhr fand im überfüllten Saal des Hotels „Bellevue“ eine Gedenkfeier unter Mitwirkung des Männerquartette Bieberich, unter Leitung des Musikdirektors König, und des Steirichorchesters der NS-Kapelle, unter Leitung des Herrn H. Helm, statt. Der Ortsgruppenleiter Pg. Schneider verabschiedete die Namen der Toten der Bewegung und gedachte dann in eindrucksvollen Worten unseres Führer, der Deutschland aus tiefer Not errettet hat.

Wiesbaden-Schierstein.

Am Freitag fand auf dem Friedhof eine Weiße Kunde für die Toten des Weltkrieges und der Bewegung statt, zu welcher sich die Hinterbliebenen und Abordnungen der einzelnen Formationen der NSDAP eingefunden hatten. Die Gedächtnissfeier hielt Ortsgruppenleiter Deutzer. Abends versammelte man sich im „Schiersteiner Hof“ zu einer Gedenkfeier, die sehr kurz und heftig war. Die SA-Totenwache an einem schwarzen verhüllten Sarg war Hiller. Mahner. Schäffler. Kutscherlein trug ein Gedicht vor und anschließend verlas SA-Sturmführer Dörr unter Trommelwirbel die Namen der Gefallenen der Bewegung. Ein eindrucksvoller Weise brachte dann Pg. Deutzer die Bedeutung des 9. November den Anwesenden nahe.

Wiesbaden-Dorheim.

Fest konnte das Turnerheim die Teilnehmer an der Generalstafette für die Toten des Weltkrieges und der nationalen Erhebung nicht lassen. Alt und jung war herbeigekommen zu der Feier, die unter Leitung von Pg. Hermann einen würdigen Verlauf nahm. Die Gedächtnissfeier hielt Pg. Fischer. Dann schmückte sich der Vorhang der Bühne, und der Bild fiel auf eine Gruppe von Heldengräbern mit ihren ehrlichen Kreuzen. Rechts und links standen je vier Heldenträger als Ehrenmale. Während des stillen Gedenkens an die toten Helden erklang ein Melodram, dessen Harmoniumbegleitung in das Lied vom guten Kameraden übergang. Anschließend hielt Pg. Dahmel einen fehlenden Liedvortrag.

Ihren vielseitigen Heilwirkungen vereinigen die Wiesbadener Thermen Regenerationsvermögen. Sie werden dabei unterstützt von den klimatischen Vorteilen unserer an landschaftlichen Schönheiten reichen Stadt in der Talmulde des Taunusgebirges, deren Wald-, Wiesen- und Gartenbestände sich bis zum Rheinbett ausdehnen.

Der Wiesbadener Herbst ist bekannt als sonnenreiche und trockene, mild bis in die Wintermonate hinein. Hier findet der empfindlichste Kurgast im November und im Dezember: Schönungsklima. Der Kurbetrieb wird in abwechslungsreicher Form ab, das Kurprogramm tut alles, um jeden Besucher den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Es ist nicht zuletzt die zeitgemäße und vernünftige Preispolitik des neuen Kurverwaltung, die in diesem Jahre Wiesbaden zur führenden Herbstbesteck Wiesbaden zum Herbst hat.

Der Karneval beginnt.

Am 11. November ist allgemeiner Beginn des Karnevals. Und wie Wiesbadener machen dabei selbstverständlich mit. Wiesbaden hat in den letzten Monaten in aller Stille gearbeitet, alle fähigen Kräfte wurden herangezogen, in zäher Kleinarbeit wurde ein Karnevalprogramm aufgestellt, und die Männer, die das Fest heute in der Hand haben, sind Bürger dafür, daß alles in Ordnung gehen wird. Es hat in den letzten Wochen nicht an Stimmen gefehlt, die anglikanische Bedenken äußerten. Wir kennen diese eingeschworenen „Warner“, die nie trauten helfend mitzuwirken, wenn es gilt etwas auf die Beine zu stellen, wohl aber mit ihren bedächtigen Reden hemmend und lärmend zu wirken vermögen. Wir nehmen ihnen ihre Bedächtigkeit und Juristhaftigkeit nicht ab, ditten sie aber, solange sie schwören, bis die Tatachsen entschieden haben. So dienen sie bestimmt mehr der Sache, als anders.

Der „Neue Karneval“, dem in Verbindung mit dem alten Karnevalverein „Sprudel“ die Programmgestaltung und Durchführung der diesjährigen Faschingsaison obliegt, hat in der vergangenen Saison genügend Beweise seines starken Könnecks gegeben. Und der kommende Karneval wird in Wiesbaden einen einzigartigen Verlauf nehmen, die umfangreichen, bis ins kleinste ausgearbeiteten Vorarbeiten geben Zeugnis davon.

Wir Wiesbadener haben ein Recht den Karneval in großem Rahmen zu feiern, denn er ist unser Heimatland. Die eingefleischten Wiesbadener werden sich noch gerne an die alten Zeiten erinnern, da sie Fasching seitens mit Männern an der Spitze, um die uns selbst die größten Karnevalsjahre entzogen haben. Wir erinnern uns an die alten Wiesbadener „Vierchen“, die heute noch nicht zu übertröffen sind. Wir haben eine Tradition auf der wir weiter bauen. Sie ist uns gleichzeitig Bürger dafür, daß das alte Große wieder aufsteht, wenn man nur mutig ans Werk geht. Von einem Karnevalzug ist Abstand genommen worden. Was hierdurch gelöst wird, dient zur Aussöhnung und besonderen Aufmachung des „Sprudelschlöß“ (Kurhaus) und der „Wöhrd“ (Paulinenklößchen) durch die Wiesbadener Künstler, Professor Böttiger und Hannes Schmidt.

Die Gemeinde der Sprudelfreunde ist riesig gewachsen und nimmt täglich noch zu, und zu der Schar der tüchtigen Büttenredner haben sich zahlreiche neue Kräfte gesellt. Der Elferort ist neu zusammengefäßt worden, sein Präsidium ist in diesem Jahre Carl Eggers. Zur Schluss soll noch verraten werden, daß auch ein Wiesbadener Karnevalsmarsch, komponiert von Kapellmeister Kuhl, dem Wiesbadener Fasching die besondere Note geben wird und sonst ist alles getan, was möglich war – es kann also losgehen.

Wiesbaden wird am heutigen Sonntag, 11. 11. zur großen und artigen Generalversammlung zum „Sprudelschlöß“ eilen, um dort alles weitere zu erfahren. Selbstverständlich handelt es sich bei der närrischen Generalversammlung um eine Angelegenheit der Allgemeinheit. Frauen und Männer Wiesbadens werden aufgerufen, sich fröhlich zusammenzufinden, um den Karneval mitzudenken zu helfen.

vortrag über die Flandernschlacht. Die Feier wurde umrahmt von Chorwirken der drei Geangvereine Dörsheim und den Weisen einer Musikkapelle.

Wiesbaden-Frauenstein.

Frauenstein gedachte der Toten des Weltkrieges und der Bewegung in einer ehrgeizigen Feierfeier im Saal des Rathauses „Zum Herrngarten“. Im Hintergrund des Saales leuchtete die dicke Kampfahne des Befreiungssturzes, in Bildern grüßten die 18 Opfer des 9. November in Münden, umrahmt von 16 Kriegern, und 16 Waffenstürzen um ein loderner Feuer versteinerten die Kampfesfreude der gefallenen Helden. Zu beiden Seiten hatten die Fahnenträger mit ihren Fahnen Aufführung genommen. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Ortsgruppenleiters in Vertretung A. Uebelbach eingeleitet, der auf den Heldenkampf der Toten hinwies. Anschließend sang die weihenwolle Totenehrung statt. Der Geschäftsführer der Ortsgruppe sprach einen dem Ernst der Feier entsprechenden Vorspruch. Die Gedächtnissrede hielt Schulungsleiter Reisch, der in tiefempfundenen Worten den Opfergeist der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung schilderte und ganz besonders den Heldenkampf Schlageters und des Lebend und Sterbend Horts Wessels würdigte. In den Worten: „Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt“ sang die Rede aus. Die von Musikkapellen der Kapelle der Motorradkarte 25 umrahmte Feier wurde nach einem kurzen Schlussswort des Ortsgruppenleiters in Vertonung mit dem Treuegelöbnis für den Führer und den Gesang des Hörst-Wessels-Liedes geschlossen. Am Vormittag hatte eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof stattgefunden.

Wiesbaden-Bierstadt.

In würdiger Weise wurde hier der 9. November begangen. Am Freitagmorgen begaben sich Abordnungen der PD, SA und NSDAP zum Ehrenmal auf den Heldenfriedhof, das den ganzen Tag über von einer Ehrenwache der SA, Sturm 22/23 bewacht wurde. Ortsgruppenleiter Bierbrauer gedachte hier in ehrlicher Ansprache der Toten des großen Krieges und der nationalen Revolution und legte im Namen der Ortsgruppe einen Kranz nieder. Eine Ansprache und Kranzniederlegung des Obmannes der NSDAP-Krieger, folgte die Totenehrung und Kranzniederlegung durch den SA-Sturmführer Kraus. Mit dem Ende des kleinen Kommandos fand die hölliche Feier ihr Ende. Der Freitagabend sah alle SA-Gliederungen und zahlreiche Polizeigehren an der großen Heldenbegäntsler im überfüllten Saale des Saalbaus „Adler“ vereint. Ortsgruppenleiter Bierbrauer eröffnete die Feier, worauf der Männergesangsverein 1883 mit einem Chorortrag die Feier einleitete.

Vg. Beck hielt sodann die Heldengedenkrede. Es folgten Chorvorträge des Männergesangvereins 1883 und des evangelischen Kirchenchores. Anschließend fand die Totenehrung statt. Während das Lied von guten Kameraden erklang sprach Pg. Lehrer Hoffmann einen Mahnpruch. Der Männergesangverein "Großlin" sang hierauf "Als wie stünde ich dem vergessnen und Vaterland". Mit einer kurzen Ansprache des Pg. R. Högl, der am 9. November 1923 mit der 6. Kompanie des Sturmregiments Hitler in München die Corneliusbrücke besetzt hielt, fand die Feier mit dem Deutschland, Horst-Wessel- und Saar-Lied ihr Ende.

Am Donnerstagabend fand hier die erste Zusammenkunft der Frauen und Mädchen des Reichsbürlandes, Ortsbauernschaft Bierstadt, im Saalbau "Oder" unter Leitung von Ortsbäuerin Frau Anna Emmel statt. Frau Meyer, Schreiberin, sprach in längeren Ausführungen über Sinn und Zweck der Frauenbauernschaften. Sie behandelte besonders die Ausgestaltung der Zusammenkünfte der Frauenbauernschaften. Wegen der Gemeinschaftsarbeit und des Zusammengedehrtigkeitsgefühl sollen das Ziel der Zusammenkünfte sein.

Wie im vergangenen Jahre kamen auch in diesen Herbsttagen wieder eine Anzahl Saarländer zur Erholung nach hier. Die Kinder verbringen einen fünfzähnigen Urlaub, und sind alle in Privatquartieren untergebracht.

Wiesbaden-Erbenheim.

Eine würdige Totenehrung feier zu Ehren der für Deutschlands Wiederaufruhr gefallenen Helden erlebten am Freitagabend die Einwohner Erbenheims im Rathaus "Zum Löwen". In dem würdig ausgeschmückten Saal war die Bühne mit Hilfe von Lammergeflügel zu einem eindrucksvollen Ehrenmal hergerichtet. Das Largo vom Händel, vorgetragen von Lehrer Herder (Klavier) und E. Hözel (Geige), und das gemeinsam gesungene Niedersächsische Danzgebet leiteten die Feier ein. Den Toten", ein Gedicht von Karl Bröger, gesprochen von Pg. Stein und darauf die Verleihung der Kamen der Toten vom 9. November 1923 durch Ortsgruppenleiter Peter leitete nach Chören der Sängervereinigung zur Gedenkfeier des Pg. Wagner. Wiesbaden über. Er sprach von Deutschlands dunklen Tagen, vom Glauben an die Zukunft, der Erforschung vor dem Opfer und der Verpflichtung, nachzuseilen, damit ihr Sternen nicht umsonst gewesen sei. Mit dem Horst-Wesel-Lied fand die Feier ihren Abschluß.

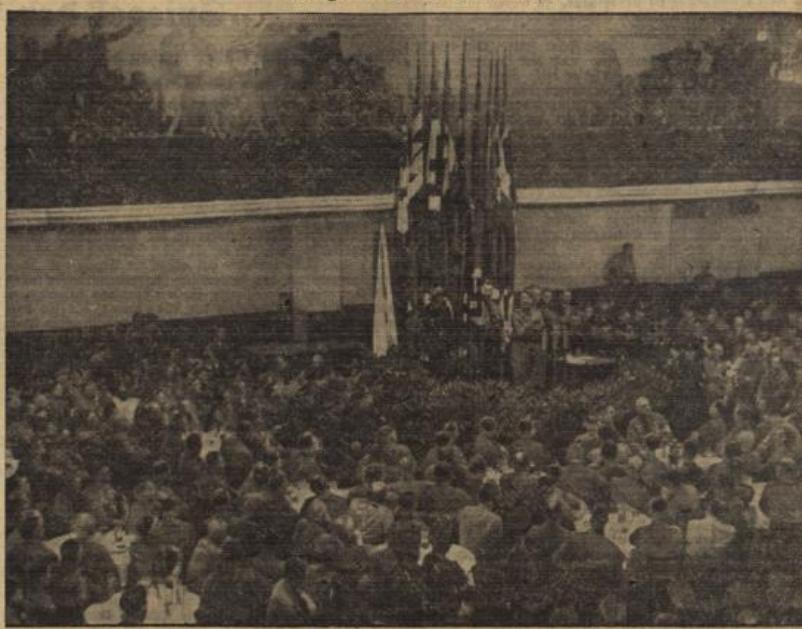
Frau Charlotte Dreßler, geb. Merten, feiert am heutigen Samstag ihren 77. Geburtstag.

Wiesbaden-Hesloch.

Zu einer kleinen Gedenkfeier versammelten sich hier Mitglieder der PG. und Einwohner, um unter Vorantritt der Hamen der Ortsgruppe Sonnenberg nach dem Ehrenmal auf dem Friedhof zu ziehen. Hier legte Ortsgruppenleiter Mittel-Sonnenberg einen Kranz nieder, gedachte der Gefallenen des großen Volksringens und der 18 Blutzeugen die am 9. November 1923 ihr Leben für die Bewegung ließen. Die Feier schloß mit dem gemeinsam gesungenen Lied vom "guten Kameraden". Einen Kranz legte noch ein Vertreter der NSDAP. nieder. Während des Tages war am Ehrenmal eine Woche aufgezogen.

Wiesbaden-Igstadt.

Der Todestag des 9. November wurde auch hier am Freitag in würdiger Weise gehandelt. Mitglieder der PG. der SA. und eine Abordnung der NSDAP. versammelten sich am alten Kriegerdenkmal um sich unter Vorantritt der Erbenheimer Ortsgruppenfahne zum Gabe des alten Mittäufers Adolf Hitlers, Karl Vorn, der hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat, zu begeben. Am Grabe legte Ortsgruppenleiter Beder-Erbenheim einen Kranz nieder, und widmete ihm einen marmornen Nachruh. Er, der trotz seiner schweren Verwundung ein tapferer Streiter für die Ideen Adolf Hitlers gewesen sei, müsse uns Lebenden ein leuchtendes Beispiel sein. Am Ehrenmal legte Jellermann August Radt im Auftrage der NSDAP. einen Kranz nieder. Eine Ehrenwoche war tagsüber gleichfalls aufgezogen.



Der Führer bei seiner Ansprache im Münchener Bürgerbräukeller, wo sich die alten Kampfgenossen von 1923 zu einer Gedenkfeier versammelt hatten.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Walhalla-Theater. Feier ist ein junger Mann, der zwar guten Charakter, aber nicht die für seinen Beruf als Reisender in Trifotogen nötige Fingerspitzen- und Mundflinkheit besitzt. Da muß ihm der Juval erst ein unternehmungslustiges Modell in den Weg führen, das überzeugend weißt, nur um Lebende. Modell kann kein neuer, vergleichbar angeprägter Schwimmanzug "Hercule" wirken. Auf solcher Basis kommt ein Komplizenheitszauber zu stande, dessen Vertrag auch eine Scheinbeziehung der beiden Partner aufgenommen wird, um die moralischen Gemüter der Kleinstadt zu beruhigen. Natürlich verursacht gerade diese Klausur die peinlichsten Verwirrungen, aber der sonst überall ungündliche verschleierte Reisende ist plötzlich ein gemachter Mann. Die Honorarreisen bemühen sich sogar um ihn, da das Modell der "Hercule" ihrer Damen majestic imponiert. Und bei dem großen Fest der Schülergarde kommt es noch besser, Schülendienst wird der Feier", obwohl er vom Schießen wenig versteht, dafür um so mehr das Blut auf seiner Seite hat, und selbst die anfangs bedenklich stimmende Amtskraft eines Chefs schlägt zuletzt das Gute aus. Der nach dem Roman von Hans Holm gedrehte Film hebt die humoristischen Möglichkeiten des Stoffes fröhlig hervor, der Spielleiter Carl Boeck hat in überchwämmerter Laune ein Werk geschaffen, dessen Fröhlichkeit sich schnell auf den Zuschauer überträgt. Unerlässlich sind die lustigen Einfälle, mit überwältigender Komik werden die Typen der Kleinstadt gezeichnet, jeder Darsteller selbst der nebenläufigen Episoden scheint für seine Rolle ganz besonders aus-

gewählt. Daraus ergibt sich eine unübertragbare Lebendigkeit des Spiels, um so eindrücklicher wirkend, weil der eine mal in führender Rolle eingekleidet, so oft als Charakterspieler angesehen aufzutreten Rudolf Platte eine ganz persönliche Charakterisierung findet. Er ist ja recht am Platz, der etwas tapfer-schärferne junge Mann, mit dem sich Schmid etwas Augenfälligeres vorgenommen hat, läuft im Wienerspiel von niedriger Temperanzigkeit, angreißender Schmeichel und einem zweiten auflärmenden Tatendrang. Das Modell, das seinen Unternehmungssinn erst aufzuzeigen mag, Ursula Grabley und ist ein entzückendes Modell in den Bademantel; darüber hinaus eine mimisch temperamentvolle und vor allem mit schöner Naturlichkeit wirkende Darstellerin. Unter vielen gelungenen Episoden figuren tritt Paul Heidemann in erster Linie herau. Ein Kulturfilm führt in die schöne Thüringer Landschaft, die sehr interessant ist, ein filmgeschichtlicher Rückblick auf die Produktion der ersten Kriegsfilme und die Bildergeschichte ihres heutigen ganz freudig anmutenden summen Zustands. Die Bühnenhandlung bringt ein Goldstück der familiären Komödie "Läpp und Habel". Sie zeigen erstaunliche Künste, als Zauberer und Alchemisten, die sie ebenso verblüffend erstaunlich sind. Ihre Darbietungen werden durch eine ungestüme Ruhe noch drastischer in der Wirkung.

* Thalia-Theater. Nach dem bekannten Roman "Die englische Heimat". Dieser Heimat findet in Berlin vor dem britischen Konzil statt, der junge Sir Douglas will damit seine Familie und vor allem der im heimatlichen Schloß selbstverständlich wohnenden Großmutter einen Besuch spielen. Die hübsche deutsche Lehrlehrerin gefällt ihm viel besser als die Braut bestimmt Nachbarstochter aus ebenerdeiger, urlosen Familie. Doch wieder im Hochbereich der energetischen alte Dame, verläßt ihn aller Mut; bei einer Gelegenheit Schloß ist er, ehe er sich versieht, zum zweitenmal verlost und als er aus dem Dilemma noch London entflieht, er in feindseligem Lande gleich eine dritte Braut auf die holt. Kein Wunder also, wenn die ihm unangeforderte angenehme Gattin den Charakter ihres Mannes als ziemlich schwachsinnig empfindet und obwohl sie mit dem gefürchteten Großmutter durch einen Juval gut befriedigt wird, ihren Ehemann bestört. Der Hochzeitsbestand in Familie, ihre Begegnung auf der Überfahrt nach England erfüllt eher, was sie als männliches Ideal ertraumt. Die lustige Szene hat in Reinhold Schüller einen Regisseur, der mit überzeugender Sicherheit die Wirkungen ausweist jeden Belauf vermeidet und dem Öl Szenen von überzeugender Eigennatur gelingen. Er legt dem Ganzen einen satirisch-parodistischen Note zugrunde und verleiht sie in klarer Durchdringung. Seine Absichten weiß eine Garde von gesuchter Darstellerin bis zum Beginn zu erfüllen. Die in der dritten Linie die prächtige Adele Sandow, ein kräftiger Haustypmann hier so recht in ihrem Element und aller größter Lustigkeit, kostet doch von bluthaber Lebensmüde eine richtige Leistung, kostet auch Renate Müller, die mit ihrer frischen, muntern Natürlichkeit rosig in die Szene spielt, aber auch den Kampf der enttäuschten Freude bei allem Humor der Entwicklung in das Tragödienherz tief. Georg Alexander ist der bläflische, verstäubte junge Mann aus altem Geschlecht, elegant und leicht vertrieben, Erik Odemar der noch mit gewrom Hoar und das großmilitärische Regiment gebürtige Vater. Neben die beiden hat es Adolf Wohlbrück leicht mit ruhig überlegener Männlichkeit zu imponieren. Eine Reihe weiter tödlicher Typen trägt im Sinn der satirischen Grundhaltung zum stolzhaften Erfolg des Films wesentlich bei. — Besondere Bedeutung verdienen die Aufnahmen des berühmten Fotoforscher Karl Heinrich Hellard von den kleinen Wundern Indiens. Tempelruinen großerartiger Bauten sind interessantes Dokument alter Hindu-Kultur. Sehr lustig und spaßig wird ein Pappenvilm "Raschay!", dessen Darsteller läunig-lustig vollebene Marionetten sind. In die reizendesten Wohndekorationen werden wir zu Zeugen der Eröffnungsrede des Reichsministers Dr. Goebbels zur "Welt des deutschen Buches".

Burgruine Sonnenberg.

Ein Zeuge mittelalterlichen Lebens in unserer Heimat.

Durchwandert man auf herbstlichen Wegen unseres Kurpark, in der Richtung Dietenmühle, so gelangt man nach Sonnenberg, welches sich malerisch hinaufzieht um die Ruinen einer Burg. Was wissen wir eigentlich von dieser Burg, was von ihrer Vergangenheit und dem Namen der damit verbündeten Geschlechter? Schlagen wir die alte, diese Chronika auf, die uns folgendes berichtet:

In alten Zeiten hat man den lieblichen Berggipfel den "Sonnenberg" genannt. Sollte doch gerade hier auf dem immer in Sonne getauchten Platz "Sunna", die Schöne, in der Drüldengrotte die blauäugigen, blonden Helden befreien, ihnen Tots Heil auf den Weg geben und Speer und Schilt weihen.

Um 1226 etwa, vermutete man auf dieser heiligen Stätte einen fränkischen Herrscher Wulfram von Sunna" gehörte. Doch ist dies eine ungenaue Kunde. Mit Sicherheit weiß man, daß um das Jahr 1290 die Befestigung Heinrich und Rupert von Nassau eine Festburg errichtet und diese nach dem Berg "Sonnenberg" nannten. Sie diente als Schutzherrn den habsburgischen Herren von Eppstein, deren Grenzen bis nach Rambach gingen. Raum war der Raum mit dem hohen Wartturm, den, als sich der Erzbischof von Mainz, Gerhard von Oppenheim, den Streit mitschaute. Und unterstand die Gemeinde Bierstadt, in welcher die Sonnenburg lag. Die langen Zwölftausend betrieben mit dem Ergebnis, daß die Burg von 1227 an mänteliches Leben wurde. Adolf von Nassau, der später zum römisch-deutschen König gekrönt, vergrößerte die Burg erheblich um Palas, Türme und Wohngelegenheiten und setzte zum Besitzer den Marschall Ludwig von Sonnenberg hinzu. Erneute Feinden begannen, Kampf und Kriegsgefecht erforderte. Tatkundig berichtete die Legende auch von der friedlichen Zeit des seligen Bautes Adolf von Nassau und der Rose Imagina von Limburg, seiner Gemahlin, welche hier im wohnländlichen Schloss weilte, bis Adolf sie aufnahm. Beide gründeten das in der Nähe gelegene Klosterinnenkloster Klarenthal. Inzwischen verfeindete sich der König mit dem Mainzer Erzbischof, der einen Gegentrag aufstellte. In der Schlacht in Göllheim in der Pfalz (1288) wurde Adolf getötet; zwei seiner jüngeren Kinder, die den Vater im Zeitalter berührt hatten, flohen nach der Sonnenburg. Diese mußte deswegen eine ungeheure Belagerung erdulden. In heilsloser Mannestreu ermöglichte der Marschall von Sonnenburg

die gefahrlose Flucht der Königsfamilie in einem Korb über die nach Rambach zu gelegene steile Felswand. Da er selbst aus Wasser- und Nahrungsangel die Burg nicht halten konnte, zerstörte er zuletzt den oberen Teil der hohen Mauer, die ihn, die goldene Königsbarde und den anstürmenden Feinden des Erzbischofs unter ihren Trümmern begrub.

Auf beginnt erst etwa 50 Jahre später wieder eine Glanzzeit der Burg. Berggrößter Besitz durch Erwerbung und Klappheim. Die energische Ermgard von Hohenlohe, zweite Gemahlin eines Sohnes des toten Königs, bekommt das Stadtpatent und eigene Gerichtsbarkeit um 1351 zugeschlagen. Es werden 7 Türen gebaut, eine starke Ringmauer schützt die Häuser der Männer ein, davon durch den gefauften Rambach ein Wolfsschlund von ziemlicher Breite, sodass das Schloss einen prächtigen, feinen Herrenhof abgab. 1384 fiel der Sohn, Ruprecht der Streitbare eine Burgkapelle in den Hauptturm der äußeren Ringmauer. Seine Händel nicht mit den Dillenburgern und dem Landgrafen von Hessen schmieden kein Bermudad, sein Anlieben, und den folzen Besitz. Von 1404-1605 herrschte eine kleine weibliche Gemeinschaft auf der Burg, die wenige angenehme Zeit abschließt.

Im 20. Jahrhundert wurde die Burg einstmals verlustreiche Belagerungen aller Art und Brand das tolle Schloß. Den Rest der Verbindung bereiteten ihm die schwedischen Truppen. 1674 steht lediglich noch eine Ruine. Da lädt um 1817 Generaldirektor von Rothen den sahnen Burgberg mit Strauchwerk und Fichten bepflanzen. Ein weiterer Rauereck erhalten durch das frische Grün einen freundlichen Eindruck. Sie werden das Ziel vieler Spaziergänge aus dem aufzuhenden Kurort Wiesbaden, welcher deshalb die Ruine vom Christus erlebt und sich bemüht sie zu erhalten. Seit 1927 ist nun Sonnenberg eingemeindet. Eine direkte Autobuslinie führt bis auf den Fuß des alten Burghanges. Von da aus erreicht man auf kurzem Weg den hübschen Ausflugsort. Von dem Turm, der zwar seine Höhe nicht wieder erhalten hat, jehen wir das silberne Band des Rheins, den Donnersberg, Hunsrück und die schönen Taunuswälde; auch einen genauen Überblick über die einstmalige Anlage der Burg. Der rüstige Burgwart Rosel gib die gewünschte Ausklärung. Ganz in die alte Burgromantik werden wir versetzt, wenn das Rotseuer Mauer, Warte und Burggärtlein einblüht in sein magisches Licht und so dem lieblichen Ort auch in warmen Sommernächten eine besondere Anziehungskraft gibt.

Willst du reisen?

Muß du sparen!

Auskünfte über das Reiseparadies bei allen Dienstellen der DAZ.

Beerdigungsinstutut
Wilhelm Vogler
Bücherplatz 4 Tel. 25300
übernimmt Bestattungen aller Art

Bis
1 300 000 Mark

stehen zur Verfügung
zum Ankauf größerer und mittlerer

Markensammlungen
Angebote erbeten
Philipp Kosack & Co. / Berlin C, Burgstr. 13

Familien-Druckjedil L. Sonnenberg'sche
Kaufhausdirektion
jeder Art in kürzester Zeit
Wiesbadener Tagblatt

Unser lieber Vater im Himmel hat unser
liebes gutes Kind
Cläre

zu sich genommen.

In tiefstem Schmerz:
Familie Wilh. Kießling

Wiesbaden (Frankfurter Str. 36, G.), 9.11.34

Die Beerdigung findet Sonntag, 3 Uhr
auf dem Friedhof in Bierstadt statt.Am 6. November, nachmittags 5 Uhr hat der Herr
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante**Fräulein Katharina Kemmer**von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften
Tod erlöst.Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Kemmer.

Wiesbaden (Herderstr. 9), Boppard, Gau-Algesheim.

Die Beerdigung fand am Freitag, den 9. November,
nachmittags 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt. - Das
feierliche Trauermahl wurde am gleichen Tage in der
St.-Bonifatius-Kirche gehalten.**Todes-Anzeige.**

Am 9. d. M. erlöste ein sanfter Tod meinen geliebten Mann

Heinrich Gerhardt
Schuhmachermeister

von seinem schweren Leiden.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau Marie Gerhardt.Wiesbaden (Dotzheimer Str. 18), den 11. November 1934.
Die Einäscherung findet am Montag, den 12. November,
vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.Mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel**Hermann von Konarski**

Hauptmann a. D.

Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870 u. anderer Orden
ist heute nach langem schwerem Leiden im Alter von
84 Jahren sanft entschlafen.Im Namen der trauernden Familie:
Frau Minna von Konarski.Wiesbaden, den 9. November 1934.
Kaiser-Friedrich-Ring 12, IIDie Einäscherung findet am Dienstag, 13. November,
um 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen
zu wollen.

2788

Für die beim Tode meines lieben Mannes
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sage
ich, zugleich im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen, herzlichsten Dank.**Klara Zollinger**
geb. Kerler.

Krefeld, im November 1934.

**Großer
Schuh-
Verkauf!**

Besuchen Sie
uns am Lager.
Sie finden auch
das von Ihnen
Gewünschte und
für Sie Passende
sehr günstig.**Schuhhaus****Drachmann**
Neugasse 22

**Johanniboeck-
sträucher**
1. Etage 25 Pf.
10. Etage 2. Mf.
5 Alt., Höhenkir. 3
(Zennelbach)

Harnanalysenauch für Zucker-
krank. erledigt
sorgfältig und
billigst zus.

Apotheker
Sturz

etk Friedrichstr. 8

Grabmalkunst Alfred ClouthDas bekannte ortsnässige Grabmal-
geschäft des guten Geschmacks
Bahnhofstraße 31, Fernsprecher 25927.
Sorgfältige hochmänische Bedienung.
Billigte Preise, da Lieferung direkt ab Werk am Odenwald
auch nach den Vororten und noch auswärts**Todesfälle in Wiesbaden.**Jean Klaas, Kaufmann, 70 Jahre, Rhein-
straße 89, † 7. 11.Emil Schäff, Bürozusteller u. Standesbeamter
A. 71 N. Loreleiring 12, † 7. 11.Joel Weiß, Arbeiter, 81 Jahre, Stein-
gasse 14, † 7. 11.Juliane Ruppert, ohne Beruf, 72 Jahre,
Lehrstraße 27, † 7. 11.Ludwig Scheuer, Kaufmann, 37 Jahre, Abels-
heidstraße 24, † 7. 11.Anton Deuter, Schäfer, 69 Jahre, Bleiben-
holt, † 7. 11.Erich Kunz, Dachdecker, 20 Jahre, Wiesbaden-
Sonnenberg, † 8. 11.**Todesfälle in W. Biebrich**Apollonia Röhl, geb. Krebs, Ehefrau, 58 J.,
Elisabethenstraße 18, † 6. 11.**Erich Kunz**am 8. November 1934, nach vierjährigem
schweigem mit großer Geduld ertragenem
Leiden im blühenden Alter von 20 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:**Karl Kunz sen.**

Wiesbaden-Sonnenberg, Am Hainberg 16

Die Beerdigung findet am Montagnach-
mittag 3.30 Uhr von der Leichenhalle
des Sonnenberger Friedhofs aus statt**? 11 Zeitschriften?**mit Romanfortsetzungen
leihweise von 25,- zu freil. Haus.**Rhein-Nahe-Lesezirkel**
Gemeindebadgasse 2.**Ofen
Gas- und Kohlenherde**Die vielen Herde und
Ofen, die ich in vielen
Jahren an viele Kunden
geliefert habe, beweisen,
dass ich gute Fabrikate
füre und für jeden Zweck
das Richtige bieten kann.**FRORATH**
Eisenwaren
Kirchgasse 24**Marmor**Kitzinger u. Frechenhäuser
Neulieferung Dotzheimer Str. 84
Reparaturen Anruf: 22475**Obstbäume**alle Sorten u. Formen, la Marken
ware, zum festgesetzten Tages-
preis erhalten sie sortenrichtig bei**Gottlieb Möller Söhne**
Baumschulen, Wiesbaden,
Tel. 28400, Verkaufsstelle
Hindenburgallee neben Villa 61.**+ Heuchthusen +**Asthma, Katar he d. Luftwege be-
handl. mit bek. überrasch. schnell.
Heilerfolg, 1000 fache Anerkenn.
O. Schlamp, Apotheker

Kaiser-Friedr.-Ring 17, Tel. 22075.

**Männe- und
Rötlingsoffiz**Küchenkräfer-Pulver
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.Für die zahlreichen und wohltuenden Beweise
herzlicher Anteilnahme, die uns bei dem so schmerz-
lichen Verluste unseres teuren Entschlafenen durch
Wort, Schrift, Kranzspenden und ehrendes Geleit ent-
gegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.**Wilhelmine Schumann, Wwe., geb. Birk u. Kinder.**Wiesbaden, den 11. November 1934.
Aarstraße 67.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen unseren
herzlichen Dank aus. Ganz besonders danken wir
Herrn Pfarrer Fries für seine trostlichen Worte.Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Rühl, geb. Wanger.Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgang unseres geliebten Bruders
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.**Geschwister Marx.**

Kirchgasse 5.

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Berlag**Hühneraugen**
bestreift schmerzlos und sicher
Lebewohl
die Plasterbinde
Firmung
verhindert**Pensionär-Verein**
Ortsgruppe Wiesbaden.**Emil Stoll**
unerwartet durch den Tod entlassen.Am 7. November d. J. wurde uns
unser langjähriges Mitglied

Herr Magistrats- und Standesamtsdirektor i. R.

Wir werden ihm ein treues Ge-
denken bewahren.Am 7. November starb an den Folgen einer Operation
unser unvergesslicher Freund und Teilhaber**Herr Ludwig Scheuer.**Seine in jeder Beziehung hervorragenden Eigenschaften
machen den Verlust für uns besonders schmerzlich und un-
ersetzlich.

Im Namen seiner Freunde und Teilhaber:

Ludwig Neumann.

Wiesbaden (Nikolasstraße 9), den 9. November 1934.

Statt besonderer Anzeige.

Unsre liebe Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Elise Saueressig, Wwe.
geb. Scheppewurde heute früh von ihrem langen Leiden durch einen
sanften Tod erlöst.In tiefer Trauer:
Wilhelm Saueressig.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 4, II.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Tragödie in Shanghai.

Neunfacher Opferlob "befreiter" Frauen.

Die Hosenwache der östlichen Mole von Shanghai wanderte sich wohl über die neu eleganten, hübschen, jungen Mädchen, die lässig über den Damm geschritten kamen. elegante, junge Damen, nein, das heißt die Wahrheit alle Tage. Sie schüpfte weiter keinen Verdacht, denn der Buddha weiß es ja kaum mehr, auf was für Einsätze „modernen Mädchen“ gelegentlich kommen, noch dazu die Tochter reicher Häuser ... die wissen ja sie, was mir Zeit beginnen.

So pilgerten denn die neu gierischen Mädchen ungehobelt bis an die Spitze des Dammbaus. Dort zog die älteste der Frauen einen langen starken Strick heraus und begann schwungvoll die Hände ihrer Gefährtinnen an der Kette ineinander zu fesseln. Dann gab sie ein Zeichen — und flüzte sich als erste ins Meer. Die übrigen folgten. Sie kämpften wohl noch etwas mit den Wellen, doch nicht einen Hinteruhr hörte man am Ufer. Doch immer hielten die Boote die Sache, die sie mit funkelnden Augen verfolgt hatten, für einen neuen Sport der Ausrottung einer verrückten Wette. Solange, bis die Wellen im Kampfe mit den neuen jungen Menschen standen und sie begrubten. Man sah ihre Leichen später Kilometer weiter südlich an der Küste angeprallt. Sie waren noch aneinander gefesselt, nur die leichte, ein 14jähriges Kind, hatte sich befreit.

Gern Shanghaier geliebt in Austritt, zumal es sich bei den Mädchen um die Tochter hoher Beamter und Würdenträger handelte. Die Motive dieses unheimlichen neunfachen Selbstmordes enthielten dann dieser geselligen erschütternde Brief:

„Wir werden unser unwürdiges Leben nicht von uns, wir wollen darin besonders hart zu leiden haben oder in Unruhe leiden zu müssen glauben. Wir tun es vielmehr — wir tun es nicht gedankenlos! — um durch unsere Tat China zurück aus langem Schlaf und diesem dunklen, in Nationalismus und Vorurteilen besetzten Land die Augen zu öffnen. Wir sterben, um Tausenden von Leidensgefährtinnen zu helfen und Generationen von kommenden chinesischen Frauen! — Wir sterben, um die chinesische Frau vom Sklavenrecht der untreuen Gatten wachsen zu lassen. Wir haben die tiefe Berechnung, daß unsere Brüder, aber die Göttin, die sie uns geben, gäben für eine lange Zeit. Damals waren sie die Grundlagen des Volkes, der Gesundheit, der Religion, der Wohlfahrt. Heute ist nichts als ein entzündliches Dorf unter den Menschen zur Zeit zusammenbrechen müssen. Warum hat man uns nicht lassen, uns den äußeren Lebensstil einer neuen Zeit gewünscht und uns die eigene Gedanken verhindert? Und man und ich in der dünnen Dunkelheit früherer Frauenleben beflossen, ob da draußen wir nicht der tiefen Verzweiflung zu verfallen, weil die Erziehung und Abnervierung uns bestimmt, den Mann zu nehmen, anzuerkennen und ihm in Treue anzugehören, den wir meist noch nicht gekannt haben, und den die Eltern oder sonstigen abgerungen für uns bestimmten. Wohl heißt es die neue Art der Geschäftsführung: Ich gelobe mich dem Mann seiner eigenen Wahl, der die Zustimmung meiner tief vertrauten Eltern fand! Aber das alles — so beständige es Tausende von jungen Chinesinnen — ist nichts als eine Fornel. Wirklichkeit werden wir heute wie vor hundert Jahren verändert und verlaufen nach dem Willen der anderen. Wenn es sind alle verheiratet und verlobt worden auf diese Art — aber es ist nicht unter eigenem Schuh, das uns allen diesem Schritt treibt! — Dann folgten die Namen der neuen jungen Mädchen. — Ob sie durch ihren heroischen Mut erreichen werden, was sie sich vorgezeichnet haben?

Rg. 2
Dra. Eine unwiderstehliche Ladenklasse.

Drei Bahnhofswirtschaft am Kilometerstein 117. — Eine ergötzliche Geschichte aus dem roten Aufland.

Riga, im November.

Eine erbauliche Geschichte von Unterholzungen am ländlichen Band wird aus Moskau berichtet: Auf der Strecke nach Witops, genau am Kilometerstein 117, steht eine Gehwirtschaft, die immer großen Andrang findet, sowohl von Seiten der Reisenden, die auf Anschlüsse warten, als auch von Seiten der Arbeiter, die von nahen gelegenen großen Werken beschäftigt sind. Schließlich ist auch die Gehwirtschaft — wie alles in Land — im Staatsbetrieb, das heißt, der Geschäftsführer wird jeweils von Amts wegen ernannt.

Nach dem Tode eines dieser vom Staate bestellten Betriebs, ernannten die Behörden den 10. Juni d. J. einen anderen. Es wurde ein gemüterlicher Ausmin für diesen ausgesucht. Aber noch waren keine zehn Tage vergangen, da mußte der mit den Inspektionen beauftragte Kontrollleur die peinliche Feststellung machen, daß mindestens über 1000 Rubel unterschlagen hatte. Der Betrieb wurde daraufhin sofort abgesetzt und ins Gefängnis geschafft.

In keiner Stelle wurde Scenitizian zum Geschäftsführer der Wirtschaft ernannt. Nach neun Tagen machte man Stichprobe, und siehe da, wiederum summte die Kasse.

Diesmal fanden gleich 1500 Rubel. Auch Genossen Iwanow mußte also abgesetzt werden und kann nun hinter schönen Gardinen über die Vergänglichkeit alles sitzen nachdenken.

Genosse Iwanow, der Nachfolger Scenitizian, hat sich nicht besser bewährt. Als am dritten Tag überwöhrend

Inspektion erfolgte, blieb Iwanow liegen. Endes ist es übrig, als kammlend zu gesehen, daß auch er sich vor verdammten Ladenklasse vergriffen hatte. Möglicher kurzer „Amtsstolz“ hatte er sogar 1600 Rubel

als seine Lohnen einen geradezu möglichen Zauber auf die Geistlichen Geschäftsführer ausüben. Hier mußte etwas geschehen. Man suchte also recht lange in der Verwaltung herum und wählte schließlich sorgfältig aus: Genosse Muffin würde bestimmt nicht enttäuschen. Das war bei einem so soliden und zuverlässigen Beamten ausgeschlossen. Aber Genosse Muffin hat eben doch enttäuscht. Bereits nach wenigen Tagen fehlten wieder nicht nur ein paar hundert Rubel, sondern außerdem ein großes Jahr Bier.

Muffin wurde abgesetzt und kurze Zeit darauf erschossen: man wollte endlich einmal ein Beispiel statuieren.

Die Behörden waren einfach prahllos, aber einen Geschäftsführer für die Eisenbahngesellschaft brauchte man nun einmal, und so ist denn irgendwo ein Nachfolger ernannt worden. Diesmal ist es eine Frau. Um ganz sicher zu gehen, daß man ihr zwei Polizisten an die Seite gestellt, die genau auf den Geschäftsgang zu achten haben. Außerdem mußte die Genossin die Verpflichtung übernehmen, jeden Abend nach Geschäftsschluß zur Abrechnung an die Polizeiwache zu kommen, um dort die Tageseinnahme abzulefern. Hoffentlich hat nur die unwiderrichtige Ladenklasse wenigstens eine Zeitlang ihre Ruhe ...

111 Rästorationen seit Bestehen des Gesetzes.

Reinerlei körperliche oder seelische Störungen bisher beobachtet.

Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Der Leiter des staatlichen Krankenhauses beim Unterflughafen Berlin-Moabit, Medizinalrat Dr. Schlegel, in dessen Institut der größte Teil der Entmannungen, die nach dem neuen Gesetz im Reiche ausgesprochen werden, zur Durchführung gelangt, gibt eine erste Übersicht über die erfolgten Entmannungen. Er betont, daß die Auswirkungen des Gesetzes gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher für viele Volksgenossen noch absolut unüberhörbar seien. In dem genannten staatlichen Krankenhaus wurden, wie der Referent weiter erklärt, seit Bestehen des Gesetzes 111 Rästorationen durchgeführt. In Vorbereitung zur Rästration befinden sich gegenwärtig 20 Straftäler, die bereits der genauen Voruntersuchung unterzogen werden. Eine photographische Aufnahme hält das augenfällige Jagdschild eines jeden Verbrechers fest. Die Stimme wird in ihrer Klangfarbe und Tonhöhe in vereinfachten Ziffern auf Wandplatten festgehalten; über die Physis und Intelligenz der einzelnen zur Rästration gelangenden Patienten wird ein eingehendes Urteil beschafft.

Nach dieser umfassenden Vorbereitung erfolgt die Operation, die nur etwa einige Minuten Zeit in Anspruch nimmt. Die meisten Rästrationen liefern die Bezirke Berlin, Kiel, Celle, Stettin. Dann folgen Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Es geht auf, so sagt Dr. Schlegel, daß gerade die Wasserläufe und ihr Hinterland reichlich von Sexualverbrechern durchsetzt ist. Über die Folgen der Rästration könne bei aller Zurückhaltung gesagt werden, daß sieinerlei körperliche oder seelische Störungen bei den Patienten aufgetreten sind. Die Rästration sei zweifellos die beste Methode zur Ausschaltung der durch Sexualverbrecher sonst drohenden Verbreitung schädlichen Erbgutes.

Nächster plant eine neue Expedition nach Nordwestchina. Der bekannte deutsche Forsther Dr. Wilhelm Flügge ist in Peking eingetroffen. Er wird hier Verhandlungen mit chinesischen Regierungsstellen und wissenschaftlichen Institutionen über Vorbereitungen zu einer militärischen Expedition nach den nordwestlichen Gebieten Chinas führen. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Woche in Shanghai fortgesetzt werden.

Ein dreiköpfige Familie durch Gas ums Leben gekommen. In einem Hause im Westen Berlins hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, durch den eine dreiköpfige Familie ums Leben kam. In der Wohnung des Waschmeisters der Schupolizei Froehle hatte sich der Gaszähler des Nachbarberdes, der Schadstoff war, vom Herd gelöst und das Gas war durch die ganze Wohnung getragen, da auch der Hauptzähler nicht geschlossen war. Die Frau des Hauptwachmeisters hat anscheinend in der Nacht den starken Gasgeruch wahrgenommen und versucht, den Gaszähler zu schließen. Sie ist jedoch zusammengebrochen und ebenso wie ihr Mann und ihre 12jährige Tochter ums Leben gekommen.

Starke Schneetreiben im oberen Erzgebirge führte zu großen Verkehrsstörungen, umso mehr, als die Temperatur etwas über dem Nullpunkt lag, so daß Bappishaine herrschte. Auch die elektrische Stromfahrt wurde unterbrochen. Wenn die milde Witterung andauert, muß mit Hochwasser gerechnet werden.

Ein origineller Autowähler, den sich ein autoreisender Amerikaner angelegt hat, brachte vor einigen Tagen die Londoner Postzeit in Aufregung. Es entstand eine kleine Panik, als sich aus dem Kombi des partout Wagens plötzlich der Kopf einer großen Schlange erhob. Glücklicherweise war der Besitzer noch kurzer Zeit zu Stelle und erklärte, daß sein Reisegefährt nicht giftig und völlig harmlos sei. Trotzdem sei die Schlange der beste Wächter, da sich bisher noch kein Autodieb an das unheimliche Reptil herangewagt habe.

Glimplisch abgelaufen. Der Geschäftsschreiber John Bowe, der in einem großen Hotel Chicagos Aufenthalt genommen hatte, sah am Ende der Woche seine Möglichkeit, seine Rechnung zu bezahlen, da er etwas zu intensiv das Chicagoer Nachtleben studiert hatte. In seiner Jetztschaltung sah er keinen Ausweg, als sich aus seinem neuen Stadtwelt hoch gelegenen Zimmer auf den Hof zu stürzen. Er landete in einem hohen Sandhaufen, auf dem er leicht los liegen kann. Auf der Rettungsleiter gelang es jedoch den Selbstmörder, der nur ohnmächtig war, und nicht die geringsten Verletzungen aufwies, wieder ins Leben zurückzurufen. Die Selbstmordabsicht hat er endgültig aufgegeben.

**Kraft durch Freude**
Freude durch Reisen
Reisen durch Sparen

Die Reiseparlante von „Kraft durch Freude“, die auf Veranlassung des Amtes für Reisen, Wanten und Urlaub von der Bank der Deutschen Arbeit und allen öffentlichen Sparkassen ausgegeben wird. Sie ist für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront bestimmt, die an „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsfahrten teilnehmen wollen. Eine solche Sparlante, deren Vorderseite hier gezeigt wird, enthält 80 Felder zur Aufnahme von Sparmarken im Werte von je 50 Pfennig.

Wetterbericht.

An der Südseite eines über dem englischen Kanal liegenden Tiefdruckwels werden ozeanische Luftmassen auf das Festland herangeführt. Sie bilden zur Bildung eines umfangreichen Regengebietes Anlaß gegeben, das weiter östwärts an Raum gewinnt und auch unjerer Bereich streift wird. Später kommt es dann bei Zusammetreffen älterer Luftmassen von der Rückseite des Wirbels zu Schauerhäufigkeit mit erneuter Ablösung.

Witterungsansichten bis Sonnabend: Weiter flücht, meist bewölkt, keine erheblichen Niederschläge, mäßige südländliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 10. November 1934.

Vorjahr:	Regel	0.22 m	gegen	0.86 m	gestern
Wintg.:	"	0.13	"	0.07	"
Laub:	"	1.37	"	1.38	"
Föhn:	"	1.22	"	1.19	"

Zur nächsten
Versteigerung
werden nach Kürzung aller Art
übernommen und abgeschafft, beliebte
Verwertung zugelassen.
Willi Klappe, Auktionsator und
Taxis, Büdingenstraße 4 (an
der ob. Weberstraße), Tel. 284 59.

Graue Haare **befreit**
Haarfarbe-Wiederhersteller
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
FL 180 extra stark 250
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstr. 8
Parr. Zimmermann, Kirchgasse 29

Vor Erkältung

schützen Bäder im

Kaiser-Friedrich-Bad

Wiesbaden, Langgasse 38/40

Röm.-irische Bäder, Dampfbäder, elektr. Lichtbäder u.
Inhalationen. Thermalbäder u. Behandlungen aller Art

Werktaglich ab 8 Uhr

Juwelier Lambert, Wiesbaden
Goldgasse 18 — Tel. 22335.

Das Haus f. aparten u. preiswerte Schmuck
Beratung und Vorausschläge über
Umarbeitungen und Reparaturen
rein unverbindlich.

Olen • Herde
Gasherde
Franz Stoll
Hellmundstraße 33

F404

Stellen-Angebote
Weidliche Personen
Kaufm. Berlond

Meggerei
sicht freundliche
Berkäferin.
Dieselbe muß i.
Detonieren be-
wundert, kein Ang-
tum, Ladung, bei
freier Sitzung
u. R. 224 T. R.

J. Mädchen
f. Lebensmittel-
geschäft 1/4 Tage
geucht. Ang. mit
Referenzen und
G. 228 am Tagbl.-Berl.

Gemäldchen
f. Büro geucht.
Ang. u. R. 229
an Tagbl.-Berl.

Sekretärinnen
8 bis 12 Mar-
tagl. zu verden-
Gebild. Ddm. u.
Derr. erf. Abt.
f. L. Berl. Rh

Haushälter

3g. Kleidumödö,
weiß, b. d. El.
wohn. m. etm.
Röckenm. für
Innenst. in ent-
hausb. geachtet
Zertifikat 71, 2.

Sauberer chrl.
Mädchen
findet sehr gute
Stelle in Ge-
schäftshaus.
Hr. T. Bl. Ro

Nett, einfaches
Mädchen
geucht. Bleich-
kr. 21. Bäderel.

Weißmädchen
sol. geucht.
Dr. H. Kullmann,
W. Biebrich,
Rathausstr. 57.

Zweierlei, is.
Mädchen
für d. Haushalt
d. 1. 12. geucht.
Familienanödö.
Ang. m. Gebots-
ang. u. einer an
Kaufm. Mainz,
G. Blecke 1.

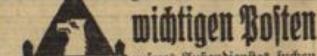
Mündliche Personen
Dienstleist.

Berdeinst
für abged. Be-
ante u. in an-
gen. Tätigkeits-
Ang. u. R. 185
an Tagbl.-Berl.

Haushälter

Krisseur
männl. 1. Kraft,
für Damentalon.
Dauerstellung
geucht. Univer-
brochene Kreis-
bürste. Ano.
Vonmannz. und
Reiterz. und
Reiterz. und
H. 227 an T. R.

**Wiederholte Re-
bewerbungen, überzeugen,
(Gesangs-, Akteur, Echtheit u. so.) Diese
nicht unbedingt
ausreichen. Jedes unter
Angabe der Clitter,
dem Aufzugsleben
zu zulassen.
Der Verlag.**



wichtigen Posten

unseres Aufzugsleben suchen
wir Herren mit Werbe- und Organisationsbe-
fähigung. Nachhaltige Vorbereitung und Unter-
stützung der Werbung und der Organisation nach
bestehendem System. Direktionsvertrag. Gute Beziehungen.

Karlsruher

Lebensversicherungsbank A.G.

Karlsruhe/Bd. Ursprung 1835.

Versicherungs - Gesellschaft sucht für
Vororte Wiesbadens
zur Verwaltung des vorhandenen Bestandes
und zur Ausbreitung des Geschäfts gegen
ausreichende Provision röhrgo

Vertreter
mit guten Beziehungen. Angebote unter
F. H. 144 an „Wehra“ Werbeges. m. b. H.,
Frankfurt a. M. F54

Strebs. Damen u. Herren
bietet bek. Bremer Firma
johndinen Miterdiest
d. Vertrieb Brauer Qualität-Kaffees -
Tos - Kaka. Fleiß. Pers. finden
risikofrei, steig. Verdienst. Leichte
Absatzmöglichkeit. in Bekann-
kreisen. Barlett & Glaser, Brauen 10

Ohne Kapital
Für Unternehmen d. Branchen
sucht sofort. rout. Verkäufer
als **Al's Vertreter** geg.
anfordernd. hoh. Prov. u. hoh.
Spesenabschluß. Besonders gute
Verdienstmöglichkeit. garant.
Fachkenntn. u. Kauf. nicht er-
fordert. Bei zufriedenstellend
Leistungen evtl. feste Anstellung.
u. Fahrzeug. Eillang. u. F. M. 30324
bef. ALA Anzeigen A. A. Frankfurt/M.

Erlitt. Dauereffizienz — sol.
hohe Betriebsergebnisse. bietet
eines Hauses des Hauses einen
flichtigen Vertreter

mit hoch. sol. bei Auftrags-
eingang zahlb. Pros. u. Spei-
 durch Beruf glänzend achtet.
Sozialarbeiter am Großer-
brauch all. Art (nein Priv.).
Ung. unbegrenzt. Dauerfund.
hoch. Auftrag. u. Berufserfolg.
Bedingung. Brandesemantik.
U. Kapital. nicht erforderl.
Gehzins erw. jedoch nicht Ge-
dingung. Ang. u. R. 280 T. R.

herrliches
für ein großes Konstruktions-
büro wird sofort. Eintritt ein

Lehrling
geucht. Bewerber mit guter
Voraussetzung für Zulassung.
Reiung für den technischen Beruf
werden. Voraussetzung
eine Abitur. des letzten
Semesters unter R. 100 an
den Tagblatt-Berlag reichen.

Repräsentationsst. erfah. Haustrau
sicht ab 15. 11. Wirtschaftsst.
20. London W. Angebote u.
B. 228 an den Tagbl.-Berl.

Der Weg
zum Erfolg ist eine Anzeige
im Wiesbadener Tagblatt

Al. ob. Fr.
lebt außer-
Berufsschule. Kleine
Burgrstraße 4. 2.

Generalvertreter.
geucht. Bewerber mit guter
Voraussetzung für Zulassung.
Reiung für den technischen Beruf
werden. Voraussetzung
eine Abitur. des letzten
Semesters unter R. 100 an
den Tagblatt-Berlag reichen.

Generalvertreter.
geucht. Bewerber mit guter
Voraussetzung für Zulassung.
Reiung für den technischen Beruf
werden. Voraussetzung
eine Abitur. des letzten
Semesters unter R. 100 an
den Tagblatt-Berlag reichen.

Groß-Lebens-Fachmann
als

Generalvertreter.

Besteinführte arbeitsfreudige Persönlichkeit findet
festbesoldete aussichtsreiche Existenz. Gef. ausführ.
Angebote erbeten unter Z. 276 an den Tagblatt-Berlag.

Beamten-Tochter
vom Lande. in
allen Zweigen d.
Handels. u. Industrie.
erloht. auch gesa.
Talzengeld St. als
Hausfrau. bei Fam. Anstalt.
wo Mädchen vor-
handen. — Gute
Zeugen. Zulad.
erbeten an

Suchen Sie eine
Wohnung?
Dann

Berthold Jacoby

Nach. Robert Ulrich

G. m. b. H.

Hauptbüro: Taunusstraße 9.

Möbeltransport Lagerung

Tet-Sam-Nr. 59446 u. 23880

Bermietungen

3 Zimmer

Bismarckstraße 43

1. Stod.

Abbildung 3. Stod.

3. Stod. u. Küche

mit Abholung. v.

R. Am Klo.

1. St. od. Bärt.

Werkstatt.

Träulein mit Kochenm.

lucht. Beldahl. i.

Bauinteressenten

Endviertel der Waldstraße — Nähe Bahnhof — wird bebaut. Interessenten, die Bausicht haben, oder Neubauten erwerben wollen, wenden sich an den Unterzeichneten.

Rudolf Beyer — Architekt
Kaiser-Friedrich-Ring 59. Telefon 23864

Fremdenpension in Bad Nauheim

im Wege der Zwangsversteigerung sehr preiswert zu erwerben. Das Haus enthält 17—18 Fremdenzimmer.

Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wiesbaden, Wilhelmstraße 9, Fernruf 26550

Als Ruhestand kauft
Zweifam.-Villa
im Kurviertel. Volle Auszahlung! Straße, Größe Preis & Angebote unter F. 223 an den Tagbl.-Verl.

Haus mit Laden

in guter Geschäftslage in Stadt zu kaufen gesucht. Angebote u. F. 220 an den Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

als Geldanlage sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 224 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Verkäufe

Einger., rentab.
Radio-Apparate, u. d. 227 an F. 220 Gut, mittelstw.

Pferd
mit Rose preisw. auf verl. Kleinanzeigen Straße 101

Bernhardiner (in ne. Stammbaum 2½ Jahr alt, billig zu verl. Räberes Dord. str. 13, r. Ray.

Wanheimer weißgrün braun, 4 Mon. roststein, an v. Grabenstr. 9.

Wellenfilz, Prachtstücke, billig abwas. Göbenstr. 24. Vorf.

Prima Singende Kararienbühne Tullbrunnstr. 33

Gartengroß- Kararienbühne lebt Bill. Münd. Gießenstr. 20. H. 1.

Gartengroß- Kararienbühne (seit 1924) Wettinstraße 24. Vorf.

Wellenfilz, Prachtstücke, billig abwas. Göbenstr. 24. Vorf.

Wellenfilz, Prachtstücke, billig abwas. Göbenstr. 24. Vorf.

Bestekasten für 12 Personen, (seit Silber), 91. Telle, f. 200 Mit. zu verl. Ang. u. F. 229 an Tagbl.-Verl.

Seal-Elektr. Damon-Mantel

Möbels. mittl. Grün, neu, unten getrennt in Sterbehölz im Klufft. preiswert zu verl. Kondit. 4. V. 10—1 und 2—3.

Setz 5. Überzieher 5 Mil. engl. Regenmantel 5 Mil. verl. Philippo bergh. 43. 1. t.

Herren-Uberg- Mantel (läng. Marango) und Gebrauch-Anzug. Gr. 172 m. lebt gut erh. billig abgesungen bei Jollas. Moritzstr. 27. 1.

Bestekasten für 12 Personen, (seit Silber), 91. Telle, f. 200 Mit. zu verl. Ang. u. F. 229 an Tagbl.-Verl.

Russisch- Möbelbuch von Bowmönft. Riga. 1883. Preis 100. Gr. Otto. soll neu verkaufen.

Gravur- Goldschreiber 1. 1. nur 100. R. 4. R. Monette-Camp. 88. 1. Schmiede. R. Biedermann. Abendglocken. Adler-Schreib. 1. 1. 10. R. 4. R. Edermörder. 17.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

W. em. Küchenber

1. 1. Küchen-

ber. sowie im Auftr. ein Kindermöbel.

1. 1. 10. zu verl. Webergasse 48. 100. Bart.

Unterricht**Englisch**

D. meine Methoden haben Sie Erfolg.
Mr. Chas. Horsing Sonnenberger Str. 80 Sartenhaus.

Staallt. angel. Schreiber. leit. Abendkurse in Französisch. Schmiede leicht. German. Möbelre. Breite. Teile. mitten. Fuß. melden. unter 3. 230 a. Tagbl. Berl.

Hallenisch**Spanisch****Francesco Belli****Wilhelmstr. 1, II****Sprechst. 3 bis 4****Wer erstellt in Mann. Schwed.****Unterricht? Ang.****u. 3. 227 vor d.****Zahlbl. Berl.****Zanzunterricht****erstellt in Mann. Klappner.****Blechstr. 31, I.****Tel. 28450.****Verloren****Gefunden****Auf dem Weg****Emmer. Straße****Reu mit beige****Schuhen verlor.****Aug. Westend-****Krone 24. Artlo.****Brauner****Schuhhandel****Montag. abend****Spieldorf. verlor.****Gegen. Belohn.****Aug. Bismarck-****ring 1. Ifflo.****Entlauf. braun.****Vanggaardedel****Aug. Mördring-****straße 2.****Entlauf. Raken****finden Sie****Kakenheim****Mains. Str. 162****Geschäftliche****Empfehlungen****Autofahrten****amt. deutsche****Wagen. 4- und****7-tägig. versch.****billige Preise.****Karl Krieger****Autoruf 21127,****jetzt Roonstr. 13****Autovermietung****und****Selbstfahrer****Benedict. Wirs.****Denianien 34.****Telefon 24847.****Schreibstube****für alle Verar-****tätigkeiten. Bis****1 Penny. Seite.****Schreibmaschine****varieté billig. Be-****repariert. Billig. Be-****geniehtskästen****kommen 5****Neugasse 5****ufarbeiten****Betten****Poliertmöbel****J. Volmer****Adelsstrasse 14.****Belamäntel****werd. repariert****läme umgebar.****zu modern. Jäde****Walramit. 6. 2. 2****Alma Roberts****Rehstraße 2****(Laden)****Eine. Steinigalle****Damenpuk****und Moden****Große Auswahl****in Ateliershüte.****Umreissen und****Umarbeit. geiz.****date und Pelse****oder Art. Sorgf.****billig. Preise.****Moderne****Strümpfen****Art. in Max.****Reu u. Antrid.****o. Strümpfen. b.****billig. Beron.****Wolle f. gekettet****werd. Strümpfe****Schnüder.****Bellmundstr. 40. 1****Auskünfte****Handels- und Privatberichte****Auskunfts Adolf Blum****Webergasse 39, Feuerf 20174****Umarbeitungen u. Reparaturen****an Gold- u. Silberwaren rasch und****preiswert. Fachmannische****und reelle Bedienung****an Gold. u. Silberwaren rasch und****preiswert. Fachmannische****und reelle Bedienung**

THALIA

Man wertet den Film
gerne als einen der
besten Unterhaltungs-
filme der Spielzeit
Der Angriff

Ein geistig künstle-
risches Ereignis der
Leinwand.

Die englische Heirat

mit
**Renate Müller
Adolf Wohlbrück**
Hilde Hildebrandt / Fritz Odemar
Georg Alexander / Adele Sandrock
Regie: Reinhold Schünzel

Im Vorprogramm:
Indiens steinerne Wunder
Ein Toni-Attenberger-Kulturfilm
Etwas ganz Neues: Ein Puppenfilm
Nachtasyl

Bavaria - Woche

Wo. 2.30 4.35 6.40 8.45
So. 2.00 4.10 6.20 8.45

Jugendfrei.

Luna-Ton-Theater

57 Schwalbacher Straße 57

Sonntag, 11. letzter Tag

Pat und Patachon als

Lumpenkavaliere

Ab Montag bis Mittwoch, 14.

Martha Eggert und Rolf von Goth

in dem herrlichen Aufa-Film

Eswar einmal ein Walzer

Dazu das gute Beiprogramm,

Martini-Stuben

Taususstraße 27

Die gediegene Tanzbar

Das Abendlokal für Sie

Bis 4 Uhr geöffnet

CAPITOL

Sonntag letzter Tag!

Der schönste Film des Jahres:

"Masquerade"

3 Uhr — 5 Uhr — 7 Uhr — 9 Uhr

Ab Montag:
Lauri-Volpi
der größte Sänger Italiens
in dem herrlichen Film:
"Das Lied der Sonne"

FILM-MORGENFEIER

Einmalige Wiederholung
Sonntag vormittag 11.15 Uhr

MITTELHOLZERS ABESSINIEN-FLUG

Der grandiosen
expeditionären film
Ein einzigartiges, hochinter-
essantes Kultur-Dokument
von unendlicher Schönheit!

Die Welt zwischen Zürich u. Abessinien

Phantastisch-reizvoll, ebenso leuchtend
wie der Flug nach dem heißen Süden
über den Sudan zum Kaiserreich Äthiopien!
Volkstüm. Preise! Jugendl. Erneuerung!

Vorverkauf an der Kasse

THALIA

Film-Palast
Käthe v. Nagy
Viktor de Kowa
Hans Moser in
Der junge Baron Neuhaus
Unsere Einfritts-
preise beginnen mit 50-

Radio? dann
nur im
Fachgeschäft
Dipl.-Haussmann & Eggeling
Kirchgasse 5 Ruf 25788
Neueste Modelle, größte Ausw., techn. Berat.

Samstag — Sonntag
abends 8 Uhr
Metropole
TANZ

Kochbrunnen-Ronzerie.

Sonntag, den 11. November 1934.

11.30 Uhr:

Friß-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Städtischen
Kapellmeister. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.
1. Riedenschlager Marsch von Dahm.
2. Ouvertüre "Der Nürnberger Bub" v. Adam.
3. Deutsche Operette "Colberg".
Ges. mit einer Suite Walzer aus "Colberg".
5. Potpourri aus "Rananim" von Lehár.
6. a) Bettelstudent-Walz.; b) Walz wie der Bliz.
Galopp von Millöder.

Montag, den 12. November 1934.

11 Uhr:

Friß-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Böhlau.
1. Intermezzo "Scherando" von Marco.
2. Ouvertüre "Der Waffenschmied" von Lorberg.
3. Wein Traum von Waldmüller.
4. Potpourri aus der Operette "Der liebe Augustin"
von Leo Fall.
5. Weingesang von Giuliam.
6. Der Globetrotter, Marsch von Schneider.

SONNTAG, 11.11.1934

Mobilmachung

zum Wiesbadener Karneval 1934/35
mit der Kapelle von Weltkraft

Hannilton - Klopsteg

im
CAFÉ EUROPA

Wiesbaden, Wilhelmstr. 26

Preußisches Staatstheater

Sonntag, den 11. November 1934.

Großes Haus.

Außer Stammreihe:

Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Lehár.
Weisler, Wembauer, Schlein,
Sek. Mayer, Müller, Rieder,
Stein, Doerfer, Holbach, Meißner,
Morsbach, Schorn, Schmitt-Walter,
Seiler, Silberstein, Weisler,
Werbaud.

Anfang 15 Uhr.
Ende etwa 17½ Uhr.
Vorpremiere von 0.00 RM. an.

Stammreihe G. 9. Vorstellung.

Tirolerland

Musicaldrama in einem Vorspiel
und 2 Aufzügen von Albert
Wambach, Tanner, Schlein,
Daus, Habicht, Müller, Wieder,
Harbisch, Holbach, Obholzer,
Meißner, Morsbach, Müller,
Oehwald, Salcher a. G.
Anfang gegen 22 Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.
Preise B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.
Außer Stammreihe:

Trio
Musicalpiel in 3 Akten v. Leo Lenz.
Bily, Schindorff, Trapp,
Heidbrecht, Voß, Joers, Selinus.
Anfang gegen 22 Uhr.
Preise III von 0.90 RM. an.

Montag, den 12. November 1934.

Großes Haus.

Außer Stammreihe:

Prinz Friedrich
von Homburg

Shauspiel von Heinrich d. Kleist.
Dr. Schreyer, Schindorff, Trapp,
Heidbrecht, Krämer, Wünzinger,
Heber, Wöhrel, Blaß,
Dahlemeyer, Falter, Salcher, Sibylla,
von Heden, Kleinert, Laube,
Lehrmann, Morsbach, Müller,
Naumann, Reichmann, Sibylla,
Wenzel, Wiedermann,
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Kein Karnevalsauf.

Kleines Haus.

Stammreihe V. 9. Vorstellung.

Bunter Tanzabend

Musikalische Leitung: Wembauer.
(Entworfene und erledigte von
Arthur Spaniel ausgeführt vom
geheimen Ballhausverein.)
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Preise III von 0.90 RM. an.

Aurhaus-Ronzerie.

Sonntag, den 11. November 1934.

11.30 Uhr kleiner Saal:

Morgenfeier zur "Woche des deutschen Buches".

Eintritt frei!

16 Uhr kleiner Saal:

Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.

1. Johannmaria von Sieber.

2. Ouvertüre "Ballmusik" v. Glinsk.

3. "Die Lebenskunst" v. Falke.

4. Ouvertüre "Ein Operndahl" von Deuberger.

5. Ouvertüre "Die Hochzeitssuite" von Jefel.

7. Potpourri aus "Gräfin Marika" von Kálmán.

8. Im D-Zug. Galopp von Blon.

Dauer- und Kurzarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr Weinlaal: Tanz-Tee.

20.11 Uhr großer Saal:

Aufstall zum Karneval 1935.

Neuer Karneval - Sprudel

Große nörderliche Generalversammlung.

Rede des Vorstandes Stadtrat Alstadt.

Bekanntgabe des Karnevalsvorprogramms 1935.

Einsatz des Eltertress. 1. nörderliche Sitzung.

- Restaurierung. 20.11 Uhr.

21 Uhr Weinlaal: Tanz- und Unterhaltungsraum.

Kapelle Otto Schölling.

Eintritt frei.

Montag, den 12. November 1934.

16 und 20 Uhr kleiner Saal:

Film-Vorführung.

"Neuerliche Weidewirtschaft."

"Wimburger Dorf."

Dauer- und Kurzarten gültig.

2 Stunden

Lachen! Lachen! Lachen!



Der neue lustige Terra-Film
Schützenkönig wird der Felix
mit Ursula Grabley
Regie: Carl Boese.
Nach dem gleichnamigen Roman von Hans Holm.

Im Vorprogramm:
Stummfilm-Sterne

Auf der Bühne:
Des großen Erfolges wegen:


SCHLETTING
Die „Perle des Humors“

Läpp u. Habel

Die weltbekannten komischen Parodisten

Das Programm des Frohsinns u. Humors

4, 6.00, 8.30 Uhr
So. ab 3.00 Uhr.

2 Stunden

Lachen! Lachen! Lachen!

Walhalla
Theater

Weinhaus „Riesling“

23 Kirchgasse 23

Samstag u. Konzert

Soal (150-200 Pers. fass.) für Ver-

sammlungen u. Festlichkeiten fre.

Saftige Chäppel

rot u. gelbem. 20 Pf. 3 RM.

gr. 9 RM. Mädchens. Kohlräpfel.

Bohnstäfel. Sennert 8 RM.

Klorenthal 16

Kultur Film Matinée
UFA-PALAST
36.u. 37. Wiederholung
Nacht-Morgen-
Vorstellung.
Insel der Dämonen
mit Originaltonaufnahmen

Vom Volks-Empfänger bis zum Superhet
alle führenden Typen am Lager.
Auf Wunsch bequeme Zahlungswweise.
Gottfried
Graebenstraße 28 :: Ruf 23895
Reparatur — Antennenbau
100-Volt-Anoden 4.80 Mk.

Union-Restaurant
Weinstube „Zauberlöte“
Ecke Mauer- und Neugasse
Sonntag, den 11. November
20 Uhr Beginn des Karnevals
bei Musik - Tanz - Narrischer Stimmung
Im Ausschank:
Das vorzügliche Deutsche Pilsner
aus der Ersten Wernesgrünerbrauerei

Berliner Hof
Samstag, den 10. November
Gesellschafts-Tanzabend
Sonntag, den 11. November
Unterhaltungs-Konzert
C. H. Küper.

*Und abends
wenn Besuch
kommt...!*

TEL. 24453

Radio Loeffler
KIRCHGASSE 22

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

RADIO

Sonst.
Abteilung
A. L. ERNST

Gigant Radiosenderkonzerte
Taunustr. 13 und Rheinstr. 41

Enorme Auswahl sämtlicher führenden Fabrikate vom Volksempfänger bis zum eleganten Groß-Super.

Der Rundfunk.

Reichsleiter Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 11. November 1934.

- 6.35 Von Hamburg: Hafenkonzert vom Metropolit "St. Louis". 8.15 Zeit, Nachrichten, Wetter. 8.25 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Choralschule. 9.00 Kassel: Evangelische Morgenfeier. 9.45 Deutsches Schachkönig. 10.15 Gustav Bremer: Welt. 10.30 Chorgesang. 11.15 Sendekonzert. 11.30 Von Deutschlandradio: Reichsendung; Langenhardt-Wetter. (Sum 20. Jahresstag). 12.15 Von München: Mittwochskonzert I. 12.00 Zur „Kodie“ und „deutschen Bundes“. 13.15 Radio im Auslandskonsert. 14.00 Kinderstunde. Kasperl als Detektiv! 15.00 Stunde des Kindes. 16.00 Von Breslau: Nachmittagskonzert. Klänge aus Ungarn. 18.00 Die Mitternachtsans. Eine literarisch-musikalische Söldelge. 18.30 Unterhaltungskonzert. 15.30 Stuttgart: Saarländische Landschaftsbilder. Der Gau. 19.45 Sportbericht. 20.00 Ludwigs-Thoma-Konzert. 21.30 Von Deutscher Reichssender: 4. Weihnachtskonzert des deutschen Rundfunks. Georg Kuentzampf spielt. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.20 Radionachrichten aus dem Senderbezirk. Wetter. 22.25 Der Zeitfund bringt den Sportspiegel des Sonntags. 22.45 Nachmusik. 23.00 Nachtmusik.

Montag, den 12. November 1934.

- 6.00 Bauernkonzert. 6.15 Stuttgart: Gymnastik I. 6.30 Gymnastik II. 6.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 6.50 Wetter. 6.55 Morgenchor. Choral. 7.00 Krüppelkonzert (circa 8.00, nur für Stuttgart): Wallerstrand. Wetter. 8.30 Stuttgart: Gymnastik. 10.00 Nachrichten. 10.10 Schulkonzert. Grimmelshausen, den Deutschen. Lebenslaufe eines Soldaten. 11.00 Schulkonzert. 11.30 Programmablage. Wirtschaftsmeldungen. 11.45 Sonnabend. 12.00 Stuttgart: Mittwochskonzert I. 12.00 Stuttgart: „Saarland“: Nachrichten. 13.10 Nachrichten aus dem Senderbezirk. 13.15 Stuttgart: Mittwochskonzert II. 14.15 Zeit, Nachrichten. 14.30 Wirtschaftsbericht. 14.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 14.55 Wetter. 15.15 Kinderstunde. Zeit feiern wir Weihnachtssingen! 15.30 Der Zeitfund: Verschiedenes aus dem Leben. 15.45 Bauernkonzert Deutscsche Schriften in ihrer Bedeutung für uns heute. Freudenbergs. 16.00 Von Berlin: Nachmittagskonzert. Muft und allerlei. Wetter. 18.00 Stunde der Jugend. 18.15 Bildkunst. Hier die farbenfrohen Burzeln Deiner Kraft. 18.30 Aus Wald und Natur: Der Vogelparrot Christian Brähm. Zweigpräda. 18.45 Lied: Unterhaltungskonzert. In der Pause. 19.00: Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Großgemeindeskonzert. 19.45 Das Leben feiert. 20.00 Zeit, Nachrichten. 21.00 Russische Muft. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem Senderbezirk. Wetter. und Sportbericht. 22.30 Freiburg: Max Kegel. Insel eigene Werke. 23.00 Nachtmusik. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandiender 191/1871.

Sonntag, den 11. November 1934.

- 6.35 Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00 Stunde der Schule. 8.35 Berethof und Gewöhnung. 11.00 Norddeutschland. Gedichte. 11.30 Reichsendung. Landesord-Teile anschließlich des 20. Jahresjubiläes. 12.20 Deutsche Forstler kämpfen um den Ranga-Barbat. Gedenkunde. 13.00 Von München: Mittwochskonzert. 14.00 Kinderstunde. Der handwerkliche Sammelsurium. 14.30 Ein kleiner Spaziergang. 15.15 Melodien aus „Der Freisinn“ Weber. 15.30 Von Wiesbaden: Gaudi. 15.30 Stunde des Landes. Das fiktive Gold. Hörfolge. 16.00 Von Breslau: Klänge aus Ungarn. 18.00 Bläuermann meint. 18.30 Stöckli mit der Kapelle Stöckli. 19.40 Eröffnung der Winterportwertbewerbe. 20.00 Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 20.35 (In der Pause): Junkerbeit von dem Winterportwertbewerb im Sportpalast Berlin. 21.30 Reichsendung. 4. Adventserkonzert des deutschen Rundfunks. Georg Kuentzampf spielt. 22.00 Nachrichten. Soirt. 22.30 Zeitfund. 23.00 Von Hamburg: Spätkonzert. Montag, den 12. November 1934. 6.00 Für die Landwirtschaft. 6.05 Nachrichten. 6.15 Funkammlötz. 6.30 Tagesspruch. 6.35 Von Berlin: Aufbaukonzert. 7.00 Nachrichten. 9.40 Haushaltshilfslieder Lehram. 10.15 Von Köln: Deutsches Volkssum. Wo der Märter Eien reift. 10.30 Winterportwertbewerbe in den Schulen. 11.40 Der Bauer spricht. 12.00 Von Stuttgart: Mittwochskonzert. 13.00 Das sind Sachen. Schallplatten. 13.45 Nachrichten. 14.30 Sortenberichte. 15.15 Von deutscher Frauenschule. 15.40 Wettlaune für die Jugend. 15.50 Von Kaiserslautern: Nachmittagskonzert. 17.00 Der Tag ist ein Tag zum Feiern des Deutschen Landes. 18.00 Schubert wie vorhergehenden. 18.30 Ein deutsches Recht. Gebrände. 18.45 Das Gedächtnis. 19.00 Bei den Deutschen Silber und Klänge aus dem Wiener Wald. 20.00 Kremsernd. Nachrichten. 20.15 Zwei junge Künstler musizieren. In einer Suite (um 20.45): Schiller und Denkmart. 21.30 Szenen aus neuen dramatischen Werken. Nachrichten und Sport. 22.25 Eine Unterhaltung über die Ausbildung des Winterportwertes. 23.00 Von München: Tanzmusik.

Wieder ein Ufa-Film von höchster künstlerischer Prägung!



Fürst Woronzoff

Ein Ufa-Großfilm mit
Brigitte Helm / Albrecht Schoenhaus
Hansi Knecht / Fritz Odemar

Völkischer Beobachter: ... in wirklich seltener Harmonie vereinigen sich die überragend schönen Fotografie, der Ton, die Bauten und die Musik.
Der Angriff: ... saubere Leistung. Man spürt eine sichere Hand, die die Szenen geschickt gliedert ... verdienter Erfolg!

Ferner: Im Ufa-Vorprogramm
2 einzige hübsche Micky's und die
UFA-WOCHENSCHAU

Anfangszahlen:
Wo 4-6-8-9-0
Sa 5-6-7-8-9-0-9-0

Tel. 27954
UFA - PALAST

JEDER WOCHE 1X IN DEN UFA-PALAST

Besuchen Sie die

Straußwirtschaft
Nacke
(Oberstleutnant Liebrecht'sche
Weingutsverwaltung) F109
Bodenheim a. Rh. Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Samstag und Sonntag

im
Restaurant „Westendorf“
Schwalbacher Straße 46

großes Schlachtfest

Im Ausschank das vorzügliche 486

Bodenheim a. Rh. Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Unser „Saba“ begeistert uns!

Unser Saba ist unser bester Freund, immer ist er für uns da. Er ist so unkompliziert, so leicht verständlich. Er erfreut uns durch seine schöne Form, durch die klare Wiedergabe. Wir sind stolz auf unseren Saba und wollen ihn nie missen.



SABA 230WL P RM 198.—
SABA 230WL P RM 235.—
SABA 630WL K RM 322.50

Näheres über Saba-Geräte sagt Ihnen die jüngste Ennemuth-Huber-Broschüre „P. & J. DÖRSÄÄR“ 40 Seiten stark. Sie erhalten diese Broschüre kostenlos gegen Einwendung des nebenliegenden Gutschusses.
SCHWARZWALDER APPARATE-BAU-ANSTALT AUGUST SCHWER-SOHNE ET
WILLIGEN (DARMSTADT) 1934

GUTSCHEIN FÜR
SABA
NR. 1

Handel
und Industrie

Bestandsaufnahme der Handelsverträge

Stirbt die Meistbegünstigung?

Van Dr. W. Schumann (Berlin).

In den letzten Jahren und Monaten haben sich die internationalen Wirtschaftsräume so stark verschoben, daß es notwendig erscheint, hinter den unzähligen Zollhebungen, Kontingentsvereinbarungen und Einfuhrbeschränkungen nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu forschen. Wenn man einmal von den Devisenhemmungen des Weltmarktes absieht — zeigen sich dann in den beliebtesten Handelsabschlämen schon klare Linien einer neuen Welthandelspolitik?

men schon flore Linien einer neuen Welthandelspolitik?

Kein äußerlich form die Meistbegünstigungsfaßn nicht als so angesehen werden. Großbritannien, der alte Vortämpfer der unbedingten und unbeschränkten Meistbegünstigung, hat in seinen dies- und lebensjährigen Verhandlungen um Abkommen mit Finnland, Schweden, Finnland, Russland, Holland und den Ostseestaaten formell diese Basis nicht verlassen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben die Vorbereitungen ihrer Umstellung auf Gegenleistungskontrakte zunächst auf wenige Staaten — Brasilien, Chile, Kolumbien u. a. — beschränkt. Und Deutschlands Handelsbeziehungen mit 50 Ländern basieren nach einer Übersicht des Reichswirtschaftsministeriums von Ende 1933 in 50 Fällen auf einer vertagtläßigen Einräumung der Meistbegünstigung, in 28 Fällen ohne und in 22 mit Zolltarifabreden, während in 8 weiteren Fällen Meistbegünstigung ohne Vertrag gewährt und meist auch gegeben wird; die seither geschlossenen deutschen Abkommen mit Finnland und Südschweden beruhen formell gleichfalls auf dem Meistbegünstigungsprinzip.

Es ist aber bekannt genug, daß die ancheinende Herrschaft der Weltbegünstigung praktisch seit langem durch den Grundfaß. Wenn du neden willst, so gib's abgeloßt ist. Auf einer förmlichen Sitzung des Weltbegünstigungsrats der Internationalen Handelskammer wurde angegeben, daß der zweiseitige Handel zu ungünsten des dreiseitigen von 1929 bis 1933 in 22 Ländern von 79,7 auf 83,4 % gekommen sei. Wie die Weltbegünstigungstaufe etwa durch Auflösung der Zolltarifpositionen - Italien z. B. hat jetzt über 800 Positionen allein für Röhren! - durch Isthmuskonventionen, durch entsprechend zusammengesetzte und spezialisierte Kontingente umgegangen werden kann und umgangen wird, braucht hier nicht einzeln geschildert zu werden. Das Großbritannien praktisch den Boden der Weltbegünstigung verlassen hat, zeigen die vielseitigsten englisch-landanständischen Verträge von 1933; Dänemark z. B. übrigens ebenso wie Finnland, hat in einem gleichzeitigen, auftandegeschäfteten privaten Abkommen seiner führenden Wirtschaftsverbände die Abnahme einer bestimmten Menge englischer Kohle garantiert, während Schweden unter offizieller Aufsicht seines bisherigen Weltbegünstigungskontingents England ein Kontingent von 47 % seiner Koblenzfuhr zugestattet hat.

von 47 % seiner Rohbenzinfuhr zugesagt hat. Den Anfang in der offenen Ausehnung von der Meistbegünstigung bildete das Abkommen von Sinaia 1930 zwischen Rumänien und Südtirolen, wonach beide Staaten sich verpflichteten, ihre Meistbegünstigungsverträge aufzulösen und Kompenationsverträge an ihre Stelle zu legen. Seitdem sind viele andere Staaten auf dem gleichen Wege gefolgt. Italien hat mit den römischen Protokollen dieses Jahres, worin u. a. Österreich für eine Reihe von Industrieprodukten Vorzugsgüter eingeräumt werden, um erstmals seine vertragliche Verpflichtung zur Meistbegünstigung offen verlegt, während die von Frankreich und Deutschland eingeräumten „Donaupräferenzen“ für den Weizen und Getreis auch einiger Donaustaaten wegen des Einspruches der übrigen meistbegünstigten Länder nicht in Kraft gezeigt werden konnten.

Eine Abteil vom System der Meistbegünstigung bedeutet jerner der Besitz des „Goldblod“-Länders, wonach die Vorarbeiten zu einer Errichtung des gegen seitigen Warenaustausches auf dem Wege zweiteiliger Beiträge, unter passender „Auslegung“ der Meistbegünstigungsflauß, in Argentien genommen werden sollen. Von den Ländern des Goldblods haben sich die Schweiz, Frankreich und die Niederlande in den letzten Jahren auf mehr oder minder scharfe Kontingentierungen umgestellt. In der

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Freitag		Samstag	
		9.	10.	11.	12.
Banken		11.10. 20	11.11. 34		
A. D. Creditanstalt	55—	55.25			
Bank für Bismarck	100.75—	100.75			
Comm. u. Priv.-B.	68.25	68—			
Dedi-Bank	70.75	69.75			
D. H. u. W.-Bank	76—	76—			
Dresdner Bank	72.50	72—			
Frankfurter Bank	92—	92—			
Hyp.-Bank	78.37	77.75			
Platz Hyp.-Bank	141.75	140.75			
Reichsbank	109.25	105.50			
Rhein. Hyp.-Bank					
Verkehrs-Unternehmen					
Hanag.	26.50	26.25			
Norddeutsche	28.85	28.53			
Industrie					
Akkumulatoren	—	180—			
Adt., Geht.	52—	52—			
Aku	58.25	58.13			
AEG, Stammaktien	26.80	26.37			
Aachener Aktieng.	103—	102—			
— Zellstoff	62—	63—			
Bof. Masch. Durl.	123—	123—			
Büro, Spedition	10—	10—			
Beck & Höpfl.	8.10	8—			
Benzin					
Bergmann-Elektr.	78—	78—			
Bremen, Belegerung	15—	15.25			
Buderus, Buderus & Co.	82.88	82.75			
Cement Heidelberg	110.50	110.50			
Karlsruhe	133—	133—			
L. G. Chemie					
I-130.000	160—	159.50			
130.001 ab	128—	128—			
Chem. Albert	78.50	78.75			
Chade	215.50	215.50			
Chamotte-Bet.	45—	45.25			
Deutsch. Erdöl	101—	102—			
Diels, Gold u. Silber	208—	208—			
Deutschl. Lissomex	60—	60—			
Durwerke					
—	59.50	100—			
Eckarts-Werke	81—	81—			
Elektro-Licht-Kraft	114.25	114.50			
Erftkraft					
Lier, Ger.	89—	99—			
Einsiedler	101.50	101.50			
Eschweiler	290—	290—			
Feldberg	57.50	58—			
Küllinger Maschinen	56—	55—			
Fahrt, u. Schleicher	1.00	1.00			
L. G. Fahrzeuge	119.25	119.75			
Felsmechanik, Jetter	84.75	85.63			
Festje, Sch.	73—	73—			
Felsmechanik	73—	73—			
Felsmechanik Hof	73—	73—			
Gehring & Co.	9.50	8.50			
Gehrenkunst	55—	55.63			
Gefüredi	106.50	108.25			
Gefüredi	28—	28—			
Gitterbau Maschinen	48—	48—			
Grind & Billinger	48.25	48.25			
Hanswurst, Püsten	104—	103.75			
Hanswurst, Stern	108.50	108.50			
Hess. Hercules	61—	60.50			
Hind. Auffernmark	108—	108.50			
Hochzeit	74.13	73.75			
Hofmann, Paul	141.50	—			
Höglund	10—	10—			
Höglund	10—	10—			
Höglund	59—	59.75			
Kali Aschersleben	110—	110.75			
Kali Aschersleben	122.75	122.75			
Kali, Schaudt & K.	60—	60—			
Klickerswerke	71.25	70.85			
Koerf Hellrungen	20.25	20.25			
Kressen Brunn	47—	44—			
Krauskopf & Co.	84.50	84—			
Lambinette	19.50	19.13			
Lechwerke	82.75	82.50			
Mannesmann	101.75	102.50			
Mannesmann-Br.	72.63	72.63			
Mannesmann-Bergbau	73.75	73.50			
Mallorca	81.75	82—			
Mannesmann-Mühlen	56—	55—			
Montecatini	77.50	78.50			
Motoren-Darmstadt	70—	70—			
Münchener Käsefabrik	99.50	98.50			
Münchener Käsefabrik	118—	118—			
Mühlen-Berchen	45.25	45.75			

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

herigen Handelspolitik getan. Die USA. traten im letzten Jahrzehnt für unbedingte und unbeschränkte Freihandelsbegünstigung ohne jede Zolltarifbindung ein — sie konnten dadurch an jeder Zollermächtigung innerhalb Europas umsonst teilnehmen, während niemand sie hinderte ihrerseits fast unüberwindlich hohe Zollmauern aufzubauen. Der zunehmende Protectionismus in Europa verhinderte dieses Geschäft. Deshalb wurde Präsident Roosevelt im März 1934 zum Abschluß von Regierungsabkommen vertragen und zur selbständigen Abänderung der Zölle um 50% nach oben oder nach unten befähigt. Wenn auch zunächst wohl keine einschneidenden Veränderungen in der amerikanischen Handelspolitik zu erwarten sind, so drogen doch Ereignisse wie die Kündigung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages dazu bei, die USA auf dem eingeschlagenen Wege vorwärts zu treten. Für Argentinien bedeutet das sogenannte *Roca-Carranza*-Abkommen vom 1. Mai 1933 mit England die Wende vom Freihandelsbegünstigungs- zum Gegenleistungssatz, mit dem italienisch-argentinischen Zollabkommen vom 26. September 1933 und dem neuesten deutsch-argentinischen Handelsabkommen wurde die neue Politik fortgesetzt.

Das Gemeinschaftsgebot wurde also seitfristig in entscheidender Butterie. Sie über das Weißgewichtungsprinzip davongetragen. Die formelle Weißgewichtung wurde ja vorher schon in vielen Fällen nur noch beschafft verlangt und gewährt, weil sie am bequemsten umgangen werden konnte. Dennoch durften natürlich die handelspolitischen Schwierigkeiten ihrer offenen Befestigung nicht unterschlagen.

Merktafel der Wirtschaft.

Zwischen einer Reihe von ausländischen Wollfabrikanten und Vertretern der Wohener Tuchindustrie schoben zur Zeit Verhandlungen über einen längstigen Rohstoffkredit; mit diesem Kredit will man lediglich die Herstellung der zur Wiederaufzehrung gelangenden Fabrikte ermöglichen. Das Zustandekommen dieses Kredites hängt aber hauptsächlich davon ab, ob der Reichsbund bzw. die zuständigen Stellen eine garantierte langfristige Sondergenehmigung erteilen.

Nach Feststellungen des Instituts für Konjunktur-
forschung konnte die Produktionskapazität der Leder-
erzeugenden Industrie um 10% gegenüber dem
Vorjahr auf etwa 70% erhöht werden.

Vertreter der dänischen Landwirtschaft sind noch Berlin gekommen, um mit Vertretern des deutschen Reichsnährstandes die Grundzüge eines neuen deutsch-dänischen Handelsvertrages zu vereinbaren.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 10. Nov. (Druckmeldung.) Tendenz: tufig. Angeklagtes des Wohndienstes herrliche an der Börse zwar Zurückhaltung, die Haltung war aber trotz der starken Geschäftsschwäche ziemlich widerstandsfähig. Die Verkäufe der letzten Tage haben jumeist aufgehört, wes zu der freundlicheren Auflösung nicht unwe sentlich beitrug. Daneben erhiebt die Tendenz von der quantitativen Entwicklung der Lage am Arbeitsmarkt eine gute Stütze, ebenso wie von den weiter günstigen Nachrichten aus der Industrie. Die Kurse zeigten mit wenigen Ausnahmen mehr eine lebhafte Entwicklung, wenn auch die Erhöhungen klein waren. Am Montagmorgen brachten die Befestigungen doch durchweg $\frac{1}{2}\%$. Am Rentenmarkt war das Geschäft wieder sehr tufig. Im Berlau hält die freundliche Grundstimmung an, das Weitgehend blieb allerdings sehr klein. Vereinzelt zeigten sich nochmals Erhöhungen durch. Am Rentenmarkt ergaben sich gegen den Anfang kaum Veränderungen und das Geschäft hielt sich in engsten Grenzen. Böndebriebe waren zwar tufig, doch befand überwiegend Nachfrage und die Kurse waren vereinzelt bis $\frac{1}{2}\%$ Kommunenobligationen bis $\frac{1}{2}\%$ höher. Stadtanleihen lagen still und gut behauptet, ebenso Staatsanleihen. Loesegeld war vor $\frac{1}{2}\%$ wieder etwas leichter.

Berlin, 10. Nov. (E.D.) Tendenz: Umschlag Das schon am den Vororten sehr börsengünstig kam zum Wochen- schluss fast völlig zum Erliegen. Von Seiten der Banken- fundusgruppe war Ordensfaun eingetroffen, so daß auch die Käufle weitestgehende Juridizität zeigte. Allerdings war ein etwas freundlicherer Grundton schwach, der nicht zulegt auf den gemeldeten weiteren Rückgang der Arbeitslosenziffern zurückzuführen ist. Baumarktsewerke kamen meist von Börsegurten auf die Tat. Auch am Rentenmarkt ließ es sehr still. Reichsaufbaubündel gaben um 15% nach, eben waren Kommunalanlaufbildung nur geringfügig um 5 % gestiegen. Später Reichsaufbaubündelforderungen wurden auf Vorortbasis abhandelbar. Nach den ersten Kurien war eine Bewegung nicht festzustellen, vielmehr drückten die Kurie unter dem Einfluß der ankommenden Geldschätzungen die leicht an. Am Goldmarkt wurde für Blattgoldgeschäfte der unveränderte Satz von 33 bis 43% gefordert.

Berliner Devisenkurse

Berlin 10 November. RNB.-Telegraphische Auskundungen für

	8. November 1934	19. November 1934
	Kurs	Brief
Aegypten	1 agypt. £	12.72
Argentinien	1 Peso-Peso	0.638
Belgien	100 Belga	58.17
Brasilien	1 Mil.	0.204
Bulgarien	100 Leva	0.198
Camerun	1 C. Camerun	2.55
Danemark	100 Kronen	55.38
Danzig	100 Goldzen	81.14
England	12.405	81.12
Eritrea	100 esir. Kaka	68.82
Finnland	100 Markka	5.475
Frankreich	100 Fr.	16.38
Griechenland	100 Drachmen	2.35
Holland	100 Gulden	168.25
Irland	100. Island	56.13
Japan	1 Yen	0.725
Jugoslawien	100 Dinar	5.694
Lettland	100 Lats	80.92
Litauen	100 Litas	41.65
Mazedonien	100 Kirovski	48.35
Oesterreich	100 Schilling	46.97
Polen	100 Zloty	11.27
Portugal	100 Escudos	2.485
Rumänien	100 Lei	6.62
Schweden	100 Kronor	80.88
Schweiz	100 Fr.	33.99
Spanien	100 Pes.	10.375
Tschechoslowakien	100 Kronen	1.972
Türkei	1 türk. £	1.974
Ungarn	1 Gold-Pfennig	0.998
U.S.S.R.	1 Gold-Pfennig	1.001
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.489
		2.488

Berlin schaltet um.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Som Maibaum zum Weihnachtsmarkt.

Die ersten Nachtschläge haben in den Laubentollenen die Blumen des Herbstes zum Abberben gebracht. Wenn es auch an manchen Tagen mittags noch eine milde bis Sonne vergessen machen möchte, das wir schon Novemberfreuden und doch der Wintermantel unbedingt herzogen werden muss, so lässt sich doch nicht leugnen, es geht mit Siegeskriegen auf Weihnachten zu. Was bleibt uns alsobrig, wir schalten um? Der große Maibaum, der jener Zeit mit Hilfe der Pioniere und mit Hilfe zahlreicher Zimmersleute im Lustgarten errichtet wurde, und uns den man dann noch am Entendestell stand, ist nun wieder in milde Arbeit umgelegt worden. Diese Riesen-Schwarzwalddanke ist einer prahlenden Bekleidung zugeführt worden, sie wurde zu Ruhhaften verarbeitet, nachdem sie über ein halbes Jahr die Berliner erfreut hatte. Im Lustgarten aber bereiteten man sich schon so langsam, nachdem die Riesenfanten verschwunden sind, auf kleinere Tannen vor, denn hier soll nüchtern in Anflussung an alte Tradition in diesem Jahr ein Weihnachtsmarkt entstehen. Und es soll ein ganz poetischer Weihnachtsmarkt werden, mit einer Märchenstraße, in der neben anderen Bauten auch das Herrenhaus von Haniel und Gretel zu sehen sein wird. Im Schönholz aber sollen Märchenstücke stattfinden und hier will man auch Knaben und Mädchen Abenteuerlieder singen lassen. Es wird also sehr poetisch werden, aber es soll daneben auch den Handwerkerinnungen Gelegenheit gegeben werden, in einer Straße des Weihnachtsmarktes ihre Erzeugnisse auszuüben. Und es wird natürlich wie auf jedem richtigen Weihnachtsmarkt große Weihnachtsbäume im Licherglanz geben, Kästchen werden konzentrieren und werden die vorromantische Stimmung dieses einzartigen Marktes noch erhöhen.

Wer da meint, das es für diese Dinge noch etwas zu tun sei, dem sei gesagt, dass auch die großen Kaufhäuser bereits umschalten. Schon beginnt das Spielzeug die Szenen. Ein großes Kaufhaus zeigt dabei, wie jedes Spielzeug entsteht, wie es aus Einzelteilen zusammengesetzt wird, während die altherühmlichen Empfänger, namentlich jenseit von den jüngsten Jahrgängen angehören, mehr lebt, als man dies gleich Spielzeug wieder in seine Einzelbestände zerlegen. Hier gibt es, um nur einiges weniger herauszutragen, Fliegende Autos in Bausatzform zum Aufbau und Abmontieren, für Mädchen für die Puppenstube nicht nur alle modernen Beleuchtungsörper vorhanden, sondern auch Staubsauger, das es für die jungen Bäcker die fabelfähigen Bausätze für Kuchenräte sieht, doch regelmäßige kleine Telefonanlagen vorhanden sind, die man auch keine Gebrauchsanweisung dem Mosehaarpatent anvertrauen kann, nur das ist in unserer Zeit ja fast selbstverständlich. Die Glasbläserindustrie, der es seineswegs gut geht, aber bringt Zinnenschnüppchen aus silbernem Glas ab, daran hängen sowohl Glöckchen, die läuten, wenn die Wärme von brennenden Weihnachtssternen empfiehlt. Es ist also, wie gesagt, schon dafür gesorgt, dass die den Aufstellern des Wundschöpfels niemand in Verlegenheit kommt. Nun, ist nur die Frage, ob auch schon Matis und Boris Gedächtnis ausgeschaltet sind. Matischen verabschiedet schon kräftig wieder beim Wirtschaftsgeld Schmuck zu machen, um etwas für Weihnachten zu erzielen, während Borden auch einmal hier die Zigarette und dort einmal eine Rolle vertreibt, um die Weihnachtsfeste etwas schneller aufzufüllen zu können.

Jolanthefahrt und Ballaison.

Aber wenn nun auch fühlbare Winde über die Havelseen hinüberscheinen und nicht zu vergessen auch über das Grünewalderfeld, wie der Berliner das am Boden liegende Stoffenpapier poetisch nennt, so macht den Berliner das wenig. Ausfälle werden dennoch gemacht, nur schalten wir eben um auf Herbst- und Winterbetrieb. Die Berliner Verkehrsgeellschaft, die ihre Bappelmeier, will sagen Berliner, kennt, kündigt jetzt auch ein ganz umfangreiches Programm für das Autoausflüge an. Es gibt Autoausflüge mit Spaziergängen, aber es gibt auch Autoausflüge mit fehlenden Gestüten, denn unter anderem ist auch eine Fahrt zum „Schweinschlacht in der Mälz“ angekündigt, also eine regelrechte Jolanthefahrt in der Erinnerung an die „Sonneheide“ in „Stadt am Jolantin“ so genannt – wobei der Preis einschließlich Kaffee, Tanz und Delikat-Schlägerei 6.50 RM. beträgt, für die Schlachtfeier werden allerdings noch 1.10 RM. in Rechnung gestellt. Wer auf das Schlossfest verzichtet, nun für den ist vielleicht die Fahrt „Ausforderung zum Tanz“ gerade das Richtige. Sofern diese Fahrt geht, wird zwar vor der Verkehrsgeellschaft nicht verraten, es ist also loszugehen ein Lenz in Städten, sondern man weiß nur, dass die Kaufleute erst zwischen 23 und 24 Uhr angetreten sind und dass der Preis, einschließlich Tanzfläche, Kaffee, Kuchen und Alabrot 7 RM. beträgt. Garantie für oder gegen Verlosung wird dabei nicht übernommen. Daneben gibt es auch weiterhin andere Fahrten mit unbekanntem Ziel, aber man darf nun darauf verzichten, sie fahren ins Blaue zu nennen, denn mit den Farben ist es in dieser Jahreszeit ja eine Sache, es kann zu leicht eine Fahrt ins Graue werden, aber auch was schöner und erwünschter wäre, eine Fahrt ins Weiße.

Und so wie nun schon einmal beim Tanz sind: auch die großen Ballställe haben längst auf Saisons umgeschaltet. Berlin hat loszugehen zwei Feldherrenkäfige, von denen der Aufmarsch und die Schlacht geleistet wird: Kroll und Zoo. In beiden Fällen sind die Oberkommandierenden sehr zuverlässliche, man glaubt, dass die Saison mindestens so gut

werden wird wie im Vorjahr, denn die großen Feste werden fast ausnahmsweise stattfinden und die Berliner Feuerwehr ist auch hier wieder mutig vorangegangen und hat bereits ihren traditionellen Ball hinter sich. Ball der Nationen, Kolonialball, die Veranstaltungen des „Alaa“, Filmball und vieles andere mehr ist längst vorsorglich festgelegt und der Ballkalender ist nicht eben arm an Terminen.

Die Grüne Woche wird vorbereitet.

Am Kaiserdamms, unter dem Funkturm, aber schaltet man schon auf das neue Ausstellungsjahr um. Es wird wie immer mit der Grünen Woche eröffnet. Über die Ziele einer einfachen Show hinaus ist es Sinn und Zweck dieser Veranstaltung, einmal nicht nur dem Bauer, sondern auch dem Städter und vor allem den anderen Wirtschaftsgruppen zu zeigen, welche Bedeutung das Bauwesen für Land und Staat hat, welche Stellung die Landwirtschaft in der gesamten Wirtschaft einnimmt und einnehmen muss. Denn das Verhältnis für diesen wichtigen Teil des deutschen Volkes ist die Brücke zwischen Stadt und Land. Könnte im Vorjahr die Grüne Woche rund eine Viertelmillion Besucher zählen, so dürften es in diesem Jahr kaum weniger werden. So wird hier wieder eine große Show entstehen, die Berliner brauchen dann, um ein Schwein zu leben, nicht

mehr zu Jolantin zu gehen, sondern haben am Kaiserdamms gleich die Auswahl. Innerhalb der Grünen Woche wird es auch diesmal wieder eine Deutsche Jagdausstellung geben, die erste nach der Zusammenführung der Deutschen Jagdgesellschaft unter Führung des Reichsjagdmasters Hermann Göring. Und dann, nicht zu vergessen, wird auch diesmal nicht das große Internationale Reit- und Springturnier fehlen, das immer eine außerordentliche Anziehungskraft hat. Im Vorjahr hat die Reichswehr mit ihren Vorführungen, die in diesem Rahmen stattfanden, Stürme der Begeisterung ausgelöst. Auch im neuen Jahr wird das Turnier nicht weniger anziehend sein, sind doch 24 Nationen zur Teilnahme an diesem friedlichen Wettbewerb eingeladen. Aber auch geschäftlich scheinen die Aussichten für die kommende Grüne Woche recht günstig zu sein. Nach der amtlichen Statistik, dat. nämlich das Wirtschaftsjahr 1933/34 der deutschen Landwirtschaft eine Einnahmestiegerung von 112 Millionen RM. gebracht gegenüber dem Vorjahr. War der deutsche Bauer in den letzten Jahren gewungen, auch die notwendigsten Käufe zurückzustellen, so ist sicher damit zu rechnen, dass ein nicht unerträglicher Teil der Rechteinnahmen zur Deckung des gekauften Bedarfs herangezogen wird. So werden alle diejenigen, die auf die Grüne Woche als guten Absatzmarkt hoffen, nicht eben ungern auf die größte europäische Hallenschau der Landwirtschaft jetzt schon rechtzeitig umschalten.

So geht es auf allen Gebieten, Stillstand gibt es nicht, überall wird eifrig gearbeitet, ist der Sommerfilm zu Ende, nur gut, wir schalten um, wir schalten um! W. A.

Der Rundfunkprozeß.

Die Millionenausgaben für Rundfunkverwaltung und Rundfunkprogramme.

Berlin, 9. Nov. Am 4. Verhandlungstag schilderte der Angeklagte Dr. Bredow die Haushaltsgestaltung der einzelnen Sendegerüffelten. Er erörterte besonders eingehend die Schwierigkeiten, die sich zunächst hinsichtlich der Ausgaben für die Programme ergaben. Die Rundfunkanstalt, die in ihrer Haushaltsgestaltung innerhalb ihres Reichtums völlig selbstständig waren, mussten in allererster Linie daraus achten, gegenüber anderen Künftlerischen Betrieben wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie sollten daher nicht etwa im Rahmen einer behördlichen Maßnahmen-Ordnung die Künftlerischen Mitarbeiter bezahlen, sondern müssten freie Künftlerhonorare geben. Schwierigkeiten entstanden auch mit dem Reichsfinanzhof, der im Begegnung zu der Reichspost die Höregebühren als Bezahlung für Programmierung befürwortete, während die Reichspost in ihnen lediglich eine Hoheitsgebur ist. Der Reichsfinanzhof forderte daher von der Reichspost die Zahlung einer Umsatzsteuer.

Dr. Magnus erörterte die Ausführungen Dr. Bredows im einzelnen und führte Beispiele an für die schwierigen Honorarverhältnisse bei den Sendegerüffelten. Seiner Auffassung nach sei es unmöglich gewesen, überall die gleichen Honorare zu zahlen, so die künftlerischen Qualitäten der Mitarbeiter ja auch verschieden waren. Später wurde dann mit der Bühnenminister, dem Intendantenverband der Dichter, sowie den Musikkreisverbänden Taxisverträge, also eine regelrechte Solitärfahrt in der Erinnerung an die „Sonneheide“ in „Stadt am Jolantin“ so genannt – wobei der Preis einschließlich Kaffee, Tanz und Delikat-Schlägerei 6.50 RM. beträgt, für die Schlachtfeier werden allerdings noch 1.10 RM. in Rechnung gestellt. Wer auf das Schlossfest verzichtet, nun für den ist vielleicht die Fahrt „Ausforderung zum Tanz“ gerade das Richtige. Sofern diese Fahrt geht, wird zwar vor der Verkehrsgeellschaft nicht verraten, es ist also loszugehen ein Lenz in Städten, sondern man weiß nur, dass die Kaufleute erst zwischen 23 und 24 Uhr angetreten sind und dass der Preis, einschließlich Tanzfläche, Kaffee, Kuchen und Alabrot 7 RM. beträgt. Garantie für oder gegen Verlosung wird dabei nicht übernommen. Daneben gibt es auch weiterhin andere Fahrten mit unbekanntem Ziel, aber man darf nun darauf verzichten, sie fahren ins Blaue zu nennen, denn mit den Farben ist es in dieser Jahreszeit ja eine Sache, es kann zu leicht eine Fahrt ins Graue werden, aber auch was schöner und erwünschter wäre, eine Fahrt ins Weiße.

Und so wie nun schon einmal beim Tanz sind: auch die großen Ballställe haben längst auf Saisons umgeschaltet. Berlin hat loszugehen zwei Feldherrenkäfige, von denen der Aufmarsch und die Schlacht geleistet wird: Kroll und Zoo. In beiden Fällen sind die Oberkommandierenden sehr zuverlässig, man glaubt, dass die Saison mindestens so gut

Sie betragen seiner Aufstellung nach 45 und 47 Millionen. Dabei müsse aber, wie er betonte, berücksichtigt werden, dass 1931 eine Umstellung der Besteuerung der Höregebühren zwischen Reichspost und Sendegerüffelten erfolgt war, die, wie bereits in der vorherigen Verhandlung zur Sprache kam, von dem genannten Jahr ab 57 und 43 Prozent trug, während sie vorher 60 und 40 v. H. ausmachten. Bredow bestätigte diese Angaben von Dr. Magnus. Auch er besetzte die Gesamtneinahmen der Reichspost für die genannte Jahre auf über 200 Millionen RM.

Im letzten Teil der Vormittagsitzung im Rundfunkprozeß wurde Dr. Bredow noch einmal darüber vernommen, wie er zu seiner Stellung als Rundfunkkommissar gekommen sei. Bredow hob hervor, in den ersten Besprechungen mit den Ministern Soisie und Stigl. sei festgestellt worden, dass der Posten des Rundfunkkommissars ein unpolitisch Amt sei. Er habe offiziell in diesem Amt feierlich bestätigt, dass er zu seiner Stellung als Rundfunkkommissar gekommen sei. Er habe damals ein Angebot, das spanischen Regierung erhalten, das Rundfunkamt in Spanien zu organisieren. Dieses Angebot habe er aber abgelehnt, weil er aus den Zeilungen ersehen habe, dass gegen eine Reihe führender Persönlichkeiten des Rundfunkes Untersuchungen im Gange seien. Er habe damals seine Kollegen nicht im Stiche lassen wollen.

Bredows Anstellungsertrag.

In der Nachmittagsitzung stellte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Hoffmann, die Personalunion Bredows, der am 1. Juni 1926 die Geschäfte als Rundfunkkommissar übernommen hatte und aus dem Reichsfunkdienst ausscheidet, übernahm, hatte am 26. März 1928 mit der Reichsgrundgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach er als Vorsitzender des Verwaltungsrates mit den Bezügen in der Höhe eines Staatssekretärgehaltes übernommen, und ihm gleichzeitig die entsprechende Ruhgehalts- und Hinterbliebenenversorgung zugestellt wurde. Der Vorsitzende teilte in diesem Zusammenhang mit, dass bei den Alton ein Abkommen mit dem damaligen Reichspolitischen Minister Stigl. ausgehandelt sei, dass Bredow als Rundfunkkommissar im folgenden Jahr, als Vertreter des Reichspostministers sowie Vertreter des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft mit den Bezügen eines Staatssekretärs zu der Reichsgrundgesellschaft übertrite. In diesem Zusammenhang ist ausdrücklich vorgelese, dass Bredow von der Reichspost seinerzeit Bezüge zu erwarten habe.

wieder die gleichen Erfüllungen abgab, werden schließlich mit der Feststellung unterbrochen, dass seine Aussagen erlogen seien.

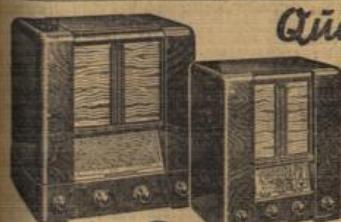
Das Verhör des Angeklagten ist im wesentlichen abgeschlossen worden. Da Matulofka gefährlich ist, spielen die dem Gerichtshof vorliegenden drei bis vier Meter langen Schienenelemente, Eisenrohren und Sprengmaterialien als Beweismaterial keine weitere Rolle. Im Verhör am Freitag verhielt sich Matulofka völlig teilnahmslos und befandtete nur Interesse, wenn das Verhör auf den „Geist Leo“ zuläuft. So gab er an, dass Tropf eine Verkörperung des „Geistes Leo“ sei. Auf die Frage des Präidenten, aus welchem Grunde er die Anschläge immer an seinem Namens- oder Hochzeitstag begangen habe, antwortete Matulofka ironisch, das sei ein Wunder.

Qualität-Präzision, die Kennzeichen des

MENDE

Unter diesen 4 Typen von RM 156.- bis RM 289.- werden auch Sie den Richtigen finden. Jeder MENDE besitzt die moderne „abc“ Skala, die überaus schönen Klang, die ständige Betriebssicherheit und ein edles formvollendetes Gehäuse.

Wer Mende wählt, kauft Qualität!

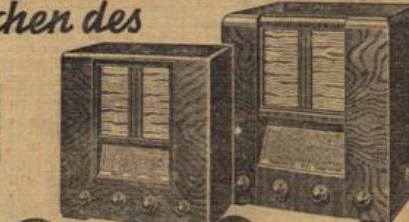


MENDE SUPER TYP 248
Viertrans-3-Röhren-Super
Für Wechselstrom!

248

MENDE TYP 156 - Einrichts-
2-Röhren-Fernempfänger
Für Gleichstrom RM 165.

156



210

MENDE TYP 210-Zweiröhren-
2-Röhren-Fernempf.
Für Gleichstrom RM 218.

218

MENDE REFLEX SUPER TYP 269
Sechstrans-2-Röhren-Super
m. Kurzwelle-Gleichstr.RM 269.

Sonntag, 11. November 1934.

Sport und Spiel.

Wenn der erste Schnee fällt...

Zur „Wintersport-Werbewoche“ vom 11. bis 18. November.

Der Herbst ist schon lange ins Land gezogen, und in den grauen Nebeltagen des November sind die Freuden des Sommers, die Wandertage, die Sommer Spiele, die Leibesübungen auf grünem Rasen, das Radern, Segeln und Tennis-Spiel etwas in Vergessenheit geraten. Nur wenige von uns stellen sich dazu auf, zur wachsenden Übungsstunde des Winters füllt sich das Turnhaus zu geben oder am Morgen in einer 15-Minuten-Gymnastik regelmäßig etwas für ihren Körper zu tun.

Da trifft uns der Ruf des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, der vom 11. bis zum 18. November eine „Wintersport-Werbewoche“ im ganzen Reich veranstaltet. Überall in Städten und Dörfern werden die Sportvereine, vor allem die Wintersportvereine, mit verstärkter Propaganda und gemeinsamen Vorführungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Veranstaltung lenken. Für uns alle ist es eine Frage, ob wir aktivieren wollen oder uns dieser Werbung erfreuen, ob wir die anderen handeln oder selber noch Kräfte einsetzen.

Warum eigentlich? Wir brauchen gar nicht lange über die gesundheitlichen Vorteile des Wintersports nachzudenken oder uns auszutüten zu lassen. Sehr weiß, daß der körperlichen Arbeit durch Leibesübungen während des Sommers selbstverständlich eine entsprechende Fortsetzung während der Wintermonate folgen muß. Wenn die Aubertinen und die Böote in den Boisbühlern Winterschloß halten und die Rennschule der Schützleitern eingetieft in dem Schanzen auf das Frühjahr warten, warten andere Sportarten auf uns. Der Skilochclub tritt an die Stelle des Rennschuhes, und mit elegantem Schwung drehen wir kleine Pirouetten auf dem Eis oder tummeln uns im Saaltempo drauf auf Seen und Teichen. Für Mannschaftskämpfer fangen die Serienspiele im Eishockey an, und wer einen Schlitten oder Bob besitzt, mag sich auf der heimischen Rodelbahn mit rot gestreuer Rose sein Vergnügen suchen. Und dann die Krone des Wintersports: der Skilauf! Wer sieht noch nicht die Breiter, die für den Wintersportler „die Welt bedeuten“ unter den Füßen gehabt hat, sonst die Freude nicht nachfühlen, die man erlebt, wenn es über Hände und persönliche Wege solmatisch geht oder die Spur eines durch helle Winterwälde führt. Aus Wintersportfilmen aufgenommen in den herrlichen Wintersportgebieten Mitteldeutschland und der Alpen, kennen wir alle, die Freuden und Leiden der Skifahrer. Und in

manchem von uns ist sicher, wenn wir bequem im Kino sitzen, die Schneeschuhwoche geworden nach den schneigen Bergern im weissen Winterschuh und der Freiheit derer, die sich da als sportähnliche Jugend herumtumeln können.

Das ist auch das Wesentliche: das innere Erholen wird den, das Schaffen neuer Kraft durch neue körperliche Freude! Was der Körper für bei der Ausübung des Wintersports an Erholung und Befriedigung spielend erarbeitet, kommt, in heilsame Freude und geistige Spannkraft verwandelt, dem ganzen Menschen als seelische Auseinandersetzung zugetragen. Diese Bereicherung ist stärker als bei jedem sommer-

lichen Sport, schon deshalb, weil in der winterlichen Natur die Ruhe größer und die Luft reiner und erfrischender ist. Außerdem ist beim Wintersport die körperliche Anstrengung meist relativ größer als beim Sommer sport, nur daß sie bei der Ausübung des Sports selbst nicht empfunden wird, weil die lustbetonten Momente der körperlichen Ausarbeitung dies vergessen machen. Hier gibt es wirklich Kraft durch Freude!

Diese Gedanken sollen uns, die wir noch nicht Wintersport in irgend einer Form treiben anregen, es einmal den Skifahrern, den Eisläufern oder den Radlern gleichzutun. Bei der Ausübung des Wintersports selbst werden wir kaum in die gesundheitlichen und seelischen Vorteile denken. Eins soll uns aber dabei gewiß sein: auch unsere Sportart ist ein Dienst, den wir im Sinne der körperlichen Erfüllung der Nation tun. So aufgesehen, ist auch die „Wintersport-Werbewoche“ ein Dienst an Deutschland, weil sie erneut den Gedanken der Körpererziehung ins Volk hinaustragt. Es ist die erste Werbewoche im großen Rahmen des „Olympia-Werbeprogramms“, das in gräßiger Weise für sportliche Breitenarbeit in der deutschen Jugend sorgen soll. Breitenarbeit ist die Voraussetzung für erfolgreiche Leistungen, die wiederum erst zu Höchstleistungen führen kann. Und Höchstleistungen brauchen wir: Deutsches Olympia steht vor der Tür!

Deutscher Sport im Ausland.

50 Jahre German-American-AC.

Die aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Deutsch-Amerikanischen Athleten-Klubs New York in Ridgewood veranstalteten Wettkämpfe begannen am Freitag. In der goldenen Jubiläumsfeier hatten Reichsauswärtiger Dr. von Neurath, der in Deutschland zu Besuch weilende Botschafter Dr. Lüthi und Reichsportführer von Thamer-Osten Glückwunschtelegramme gesandt. Der Veranstaltung am Abend wohnte u. a. auch der Sportmannschaften des deutschen Schmidampfers Bremen bei, der bei einer 100. Fahrt den Atlantik in Rekordzeit bewältigt hatte. Generalrat Dr. Borchers überredete dem Vereinsvorstand die Schiedsrichter des Reichsportführers. Bei der folgenden Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen wies Dr. Borchers in seiner Ansprache darauf hin, wie notwendig es sei, den Kampf über die Wohlthat des neuen Deutschlands weiterzuführen, denn die Feinde des Dritten Reichs verbündeten mit ihrem wiedererwachten Hass durch einen Lügenfeldzug erneut das gute Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich zu fören.

Eröffnung der Langemarck-Jugend im La-Plata-Turngau.

Der La-Plata-Turngau der D.A. in Südamerika wird einen Langemarck-Gedenkmarsch durchführen. Die Anregung ging vom Neuen Deutschen Turnverein aus und fand freudige Aufnahme. Die alljährlich geheldene Veranstaltung soll zur Vereinigung der bisher getrennten Verbände dienen.



In laufender Fahrt zu Tal.

Sport und Buch.

Die „Woche des deutschen Buches“ ruft auch die deutschen Turner und Sportler zur inneren Bestimmung. Mit Recht hat man das Buch den besten und zuverlässigen Freund und Kameraden im Leben genannt, und hat nicht auch die deutsche Turn- und Sportjugend allen Grund, dieses innige Verhältnis einer geistigen Kameradschaft zu pflegen? Die große Zweideutigkeit des Lebens, die unter Dasein bindet, Körper und Geist, ist mit ein wenig anderen Worten in der Formel „Sport und Buch“ enthalten. Unzählige Male wurde jenes Wort des Römers abgewandelt und abhandeln: mens sana in corpore sano. Man hat das alte Mannwort vielleicht zu oft dahin verstanden, daß man nur für einen gesunden und lebensfröhlichen Körper lernen müsse, der Geist sollte sich dann schon von selber ein. Der alte Sportler von Schrot und Korn oder aber weiß aus seiner Bratir sehr wohl, daß sich keine Leistung, und sei es die geringste, ohne eine lange Schulung, ohne eine innere Vorbereitung und Konzentration erzielen läßt. Wenn nun auch die Leibesübungen die Aufgabe haben, die Jugend zu einem geistigen Geschlecht zu erziehen, so wird jeder, der das Wohl der Jugend am Herzen liegt, auch wünschen, daß durch Sport und Leibesübungen nicht allein Muskelkraft, Gelassenheit und Geschwindigkeit erprobt und erwölkt werden, sondern auch eine seelische Haltung, die der geistigen Schulung nicht entbehren kann.

In den verlorenen Jahren gab es zwei grundverschiedene Richtungen. Auf der einen Seite war im Sport teilweise der bloße materialistische Gedanke vorherrschend und das Prinzip der rein körperlichen Leistung wurde vielfach über alles gestellt. Der Wendeknoten nach der anderen Seite war die extreme Überhöhung des Willens, der Gelehrsamkeit, die schließlich bei einer geistigen Trockenlegung landete. So standen sich die beiden Extreme wie zwei feindliche Brüder

gegenüber. Hier der „Sportler“, der alle seiner geliebten Dinge entrückt und unbeherrscht ablehnte, dort der Büchner, Narr und Büßerwurm, der in seiner Studierkluke das muntere Leben auf der Kampfbahn mit vollem Hochmut verachtete. Beide Typen gehören einer überwundenen Zeit an und sollen innerhalb einer deutschen Seelenfaltung nie wieder auftreten. Wahre Bildung beginnt erst da, wo Körper und Geist in einer lebendigen Einheit gefestigt werden. Zivilisatoren bedenken muss die Brüde geschlossen werden, und darum haben die deutschen Turner und Sportler die schöne und verpflichtende Aufgabe, dem Appell für das deutsche Buch mit ganzem Herzen Folge zu leisten.

Es muß nun der harmonische Ausgleich gegeben werden zwischen der sportlichen Befestigung der Jugend und ihrer geistig-spirituellen Bildung. Erst dann ist das Bild des Menschen vollendet, um das so viele Generationen verzweigt gerungen haben. Sie konnten diese Erfüllung nicht erzielen, weil ihnen die wahre Anhäufung vom Wert der Leibesübungen fehlte, und alle Vorhaben standen in ihrer Zeit wie auf einem verlorenen Boden. Nun, da die Leibesübungen in Deutschland einen so mächtigen Aufschwung genommen haben, gilt es für alle Turner und Sportler, aus dem Grundrinnen des deutschen Volkstums alle nur möglichen Kräfte zu schöpfen, um den riesigen und beeindruckenden Ausgleich zwischen Körper und Geist in Vollendung zu erstreben. Eine Zeit, die zu allen deutschen Volkstümern zurückgeführt hat und der auch die Leibesübungen selbst echtes deutsches Volksgeist sind, darf am deutschen Buch nicht vorübergehen. Wir müssen alle Haltbeben überwinden und zur Ganzheit kommen. Jenes kleine Wörterbuch „Und“ ist eine seine geistige Brücke von immobiler Bedeutung. Wir legen Körper und Geist, Leib und Seele, und dürfen so auch in einer schönen Bedeutung die Brücke zwischen den Leibesübungen und dem deutschen Buch schlagen. So ist „Sport und Buch“ nur eine knappe, aber alles umfassende Formel, die in jeder Hand zu einer Zauberformel werden

sollte zu einem echten und aus den Tiefen des Volkstums erlebten Leben. Der geistige Schulung gilt nichts, aber auch die ungebundne Kroatenfaltung oder Horsensbildung ist ohne Wert. In der Ganzheit und Gleichheit der Freiheitlichkeit müssen sich erst alle Quellen des Lebens, der Geist aber mit eigenen Kräften um eine wahre deutsche Volksgemeinschaft bemüht; darf an keinem wertvollen Gut des deutschen Volkes unzulässig vorübergehen, er wäre nur ein unnötiger Knast.

Darum fordert die „Woche des deutschen Buches“ zu einer Befestigung auf das deutsche Buch auf, zu einer Rückbildung auf Deutschlands reiche und unerschöpfbare geistige Güter. Man darf das deutsche Volk einsam, als Wolf der Dichter und Denker genannt. In einer fröhlichen und wagemutigen Zeit müßte viel Staub auf diesen Titel fallen, der uns heute gar nicht mehr gefallen will. Schön, ehrlich und lebensreicher wäre es zu wünschen, daß man die Deutschen einmal das Wolf der Sportgeschäfte und Geistesfrüchte nennen würde. Geist und Gesundheit sollen zusammengehen, und dann wäre eines der Wunschlöcher erfüllt, von dem einer der großen deutschen Dichter geträumt hat: Friedrich von Schiller, dessen Gedenktag die Nation in der „Woche des deutschen Buches“ feiert.

Das neue Deutschland hat mit der Einführung des Dienstwesens in den Turn- und Sportvereinen einen Weg gefunden, um nicht nur die nationalpolitische Bildung, sondern auch eine allgemeine geistige Schulung allen Volksgenossen zugänglich zu machen. Das deutsche Buch ist dabei ein wertvoller Helfer, und so sollen Sport und Buch einander ergänzen! Das ist die beste Lebensgemeinschaft. Auch der Turner und Sportler bedarf des guten Buches als eines Kameraden, eines Freunds, um in den Stunden der Belebung sein Glück zu spüren und wieder neue Kräfte zum sportlichen Wettkampf zu gewinnen. Wir wollen nicht nur den Körper arbeiten, sondern auch Seele und Geist nicht vergessen!

Die Luft fort durch Macht!

Für Zuschriften aus dem Bezirkskreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die rechtmäßige Verantwortung.

Wenn ein Unbekannter auf der Straße zusammenbricht.

Beschlag eines Arztes: Ausweiskarten für Judentrakte und Unterleibsoleidende, die schon mehrmals operiert wurden.

Im Krankenhaus einer ausländischen Hauptstadt wurde vor einiger Zeit ein deutscher Geistlicher in bestensgemäldem Zustand eingeliefert. Papierre hatte er nicht. Ein Schranken kam ihm flüchtig vom Ansehen nach behauptete, es müsse sich um einen abgemagerten deutschen Reichsmarschall handeln. Die Diagnose lautete auf Blinddarmentzündung. Sofort Operation erfolgte in diesem Falle dringend geboten. Bei schwerer Unterdrückung des Patienten erkannte die ihm behandelnden Ärzte, daß bei ihm der Blinddarm auf der „salzigen“ Seite lag und daß er auf dem Magen eine Tätowierung trug, aus der ein markanter Hörnering, der er bereits zweimal wegen Blinddarmentzündung operiert worden war. Dieser ungewöhnliche Hinweis genügte den Ärzten, die Operation am dem Bewußtlosen unter Beobachtung der in diesem Fall gebotenen besonderen Vorbeugungsmaßnahmen durchzuführen.

Es erhebt sich hier die Frage, ob es manmal nicht sehr lächerlich ist, unbediente Patienten, deren Gedächtnis nicht immer noch gesund ist, im Zustand der Bewußtlosigkeit zu operieren. Die Bedeutung dieser sozialen Frage erhält aus folgendem Beispiel, der sich kürzlich in einer belebten Hauptstraße in R. ereignete. Ein Herr rief dort um die Mittagszeit lautlos zusammen. Vorrühergehende bemühten sich um den Bewußtlosen. Ein Unfallmann wurde abgegrenzt. Es dauerte eine Weile, bis der Wagen kam. Man fuhr den Kranken in nächstes Hospital, wo er sofort in Behandlung genommen wurde. Weitere Ärzte bemühten sich um den Ohnmächtigen, unterstellt ihn aufs genaueste, kesseln die und die Diagnose, ohne doch das Grundstück zu erkennen. Nach zwei Stunden stand der Patient, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Tagedrecksche Wunde an man bei dem Toten nicht. Niemand wußte, wer er war und an welcher Krankheit er litt. Er später stellte es sich heraus, daß er sich in diesem Fall um einen Judentraktor gebündelt hatte, dessen Ohnmacht auf die unregelmäßige Einnahme der beschriebenen Injektionen zurückzuführen ließ. Hatte dieser Patient bei einer Einlieferung im Krankenhaus irgend einen Hinweis bei sich gehabt, aus dem derartig, daß sein Angabe als Diabetiker eine Injektionsbehandlung unterzog, wäre zum menschlichen Erstaunen mit Leichtigkeit zu raten gewesen. Statt dessen überstande solbare Zeit damit verbracht, der des Verdens zu ermitteln. Dieser beratliche Vorfall führte in Kreistellen zu heftigen Streitungen über die Frage, wie in Zukunft ähnliche Fälle durch entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen vermieden werden könnten.

Man griff auf eine Anregung zurück, die bereits früher von dem jüngst verstorbenen Professor Chr. Lundsgaard wiederholt vertreten worden war. Nach der allgemeinen Einführung der Injektionsbehandlung bei Judentränen hatte Professor Lundsgaard allen Ernstes die Forderung erhoben, jeden

Auch Dr. Hellefeld führte mehrere Fälle an, die den Beweis erfordern sollten, wie verhängnisvoll unter Umständen das Fehlen derartiger Ausweise sich auswirken und zu Fehldiagnosen führen könne. Die Einführung dieser Karten wäre an sich eine selbstverständliche Maßnahme, doch sie im Grunde genommen überwältigt seiner Erfahrung bedarf, meinte Dr. Hellefeld. In verschiedenen Bezirkstrafenanstalten haben wir übrigens das Verfahren bereits mit Erfolg angewendet. Kein Patient, der zur Beobachtung seines Unterleibsoleidenden bei uns operiert worden ist, wird dort entlassen, ohne eine rote Karte ausgeschändigt zu erhalten, auf der — in lateinischer Sprache — schriftliche Erklärungen über sein Leid und die Art der Behandlung verzeichnet sind, so daß sie von jedem präzisierenden Arzt in der ganzen Welt im Bedarfsfalle herangezogen werden können. Und unter Latein versteht natürlich jeder Arzt, mag er nun in Hinterlanden in den Staaten Asiens oder in der Tropenländer Afrikas seinen verantwortungsvollen Beruf ausüben.

Der Vorschlag eines solchen Ausweiskartes ist zweifellos manches für sich. Ob er sich allerdings in allen Ländern verwirklichen lassen wird, muß erst die Zukunft lehren.

diesbezügliche Eingabe an die Stadtverwaltung zu richten.

... und nach Kloppenheim.

Richt unterschiedliche Klagen werden seitens der Landwirte auch über den Zuhand der nach Kloppenheim im führenden Straße geführt. Wohl ist die Straße in einem guten Zustand, aber infolge ihrer Glätte von nach Höchst fahrenden Fahrerwerken kaum zu befahren. Die Werde kommt durch die Glätte auf der Altpalaststraße leicht zu Fall, da sie ihnen nicht wie eine Stoßterrasse den nötigen Halt bietet.

Die Autobusstation Lindenhof

dient nicht nur den Bewohnern der anliegenden Straßen, sondern auch denen der gegenüber liegenden oberen Marktstraße. Leider ist die Verbindung nach dort äußerst mangelhaft. Über einen Damm zwischen zwei Gräben führen zwei sich kreuzende Fußwege, von denen der eine nach der „Sachsenstraße“ zu gelegene nordöstlich befindigt ist, während der andere mit seinem steilrammigen Untergrund bei Regenwetter unpassierbar wird. Mit geringen Kosten könnte das südliche Straßengesammt auch diesen nordwestlich führenden Weg eingeräumt durch Schalen oder Teerbelag befestigen lassen und sich den Dank der Anwohner erwerben.

Drehkr.-Benimm.

Die Drehkr. ist in großstädtischen Verhältnissen etwas, worüber man sich keine Gedanken mehr macht. Wer hat in einer Drehkr. den Vorritt, — der Herr oder die Dame?

Ich muß Ihnen sagen, die Frage ist nicht uninteressant, ganz abseits davon, daß sie höchstens interessant ist. Der Vater möge einmal nachprüfen, wie er sie benommen hat, als er durch die Drehkr. schob. Ich weite einen Halsband, daß er bei seiner angeborenen Jurisdiszonen und da wir wissen, was ich schafft, die Dame vorweg bestimmt hat.

Danach, mein Lieber! So natürlich du das empfindest, so natürlich hast du es ja gemacht. Durch die Drehkr. sollte der Herr zuerst gehen, naddem er sich überzeugt hat, daß die Dame im Augenblick, wenn sie draußen allein steht, nichts austönen kann.

Ich finde die Auskunft, allgemein bestreitet, nicht falsch, aber die Dame wird ja wohl nicht draußen bleiben, sondern die nächste Bar besuchen, die ja nicht erst nach 2 Minuten kommt wie in der Provinz die Stationshäuser.

Zum zweiten Teil des Benimmus. Das Lokal sollte immer der Herr zuerst betreten; er kann ja nicht wissen, wer oder was der Dame innen entgegensteht. Ich gebe zu, daß augen fest mit stehen kann, auf den man nicht gerechnet hat. Aber die Besitzung für innen weiß kein gutes Richt auf das Lokal. Da man aber nie ohne Risiken etwas liest, habe ich mich entschlossen, isolär einsam die Dame in aller Sicherheit den Vorritt zu überlassen, mein Verbotsslokal läßt das ohne Beschwerden zu — und ich werde kräftig nachdrücken, natürlich an der Türgewandung. Polizeiausmarsch aber werde ich die Führung übernehmen, — man kann nie wissen, was der Dame von außen entgegensteht!

Glatte Strafen.

nach dem Tempelbad...

Die Fahrtstraße vom Naurodorfer Wald über Ramberg und Sonnenberg bis zum Tempelbad ist in den asphaltierten Teilen der Straße ein Regentenreich sehr gefährlich. Die Gefahr wird durch abgedämpftes Laub schwer verdeckt. Viehherrn können nur sehr schwer die Straße im Regentenlauf passieren. Es wäre wünschenswert, wenn sich der Dienstboten der Sache annehmen wollte und gegen regelmäßiges Streuen in der ungünstigen Jahreszeit sorgen wollte. Auch die Fuhrwerksverordnung beabsichtigt, eine



Der Staat läßt Ihnen die Wahl

Ihr kann jeder buchführende Gewerbetreibende und Landwirt einen Wagen besitzen, denn der Abschaffungspreis ist von nun an bei der Veräußerung des Einkommens voll abzugsfähig! Kann's noch leichter sein, einen Wagen zu kaufen? Geben Sie uns doch mal Gelegenheit, Sie über diese bedeutende Erleichterung eingehend zu unterrichten und Ihnen gleichzeitig die OPEL-Wagen in der Praxis vorzuführen, damit Sie sich davon überzeugen können, was Opel Ihnen für Ihr Geld bietet.

OPEL der Zuverlässige

Opel-Automobile-Verkaufs-A.G.

Nikolasstraße 7

Telephon 22520

Werd dieses Zeichen führt!
Bei dem kaufst du als gut und
sparsam anerkannt
Öfen und Herde
für Union-Briketts

Vom **Erker** bis
zum **Ladentisch**
alles liefert
Hetterich
Moritzstraße 32 ◊ Fernsprecher 22216

Gutsziehende Qualitäts-
Oberhemden
nur beim
Bielefelder
Hemdenschneider
Carl Teismann
Friedrichstraße 42
(Ecke Kirchgasse)
Telephon 24544

Lagerobst
Apfel u. Birnen,
zu verkaufen
Kloster
Klosterstr. 16.
Kartoßel
gelb!, rothinf.,
Industrie, Bohl.
Bogenstetzer
Straße 1. I.

P. Lehr
Ukr. Butter Pfd. 1.52
Eilenbogenasse 4
Moritzstr. 13, Michelsberg 32
Eleckstr. 13
Weißstr. 51

Öfen - Herde
Gasherde
Zubehörteile — Reparaturen
Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Altentremon. Fachgeschäft.



sind die Erzeugnisse des SINGER
Nähmaschinenfabrik Wittenberge bei Potsdam
Sie werden von Grund auf aus deutschem Roh-
material hergestellt.
Die entsprechende Zahlungsleistungserbringung
Mäßige Konkurrenz.
Singer Kundenbüro überall
Singer Nähmaschinen-Muttergesellschaft
Wiesbaden, Langgasse 16.

